

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

52 (2.3.1951)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM. zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.40, im Verlag abgeholt 2.10 DM

Badischer Landemann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.)
Abbestellungen können nur bis 23. auf den Monatsersten angenommen werden.

8 / 52. Jahrgang

Freitag, den 2. März 1951

Nr. 52

Nur 16 Stimmen Mehrheit

Knapper Abstimmungserfolg de Gasperis
Rom (UP). Mit nur 16 Stimmen Mehrheit verabschiedete die italienische Deputiertenkammer ein Gesetz, das eine vorläufige Bestandsaufnahme aller in Italien vorhandenen Rohstoffe vorsieht.

Das Abstimmungsergebnis lautete 253 gegen 237 Stimmen. Das ist der knappste Sieg, den die Regierung de Gasperis jemals in der endgültigen Abstimmung über eine Gesetzesvorlage errungen hat. 84 der insgesamt 574 Abgeordneten waren bei der Abstimmung nicht anwesend.

In den Korridoren der Kammer tauschte man sofort von einem bevorstehenden Rücktritt des Kabinetts. Ministerpräsident Alcide de Gasperi rief seine Minister gleich nach der Abstimmung zu einer Sondersitzung zusammen.

Frau Roosevelt ist „bestürzt“

Protest gegen die Landsberger Begnadigungen

New York (UP). Eleanor Roosevelt, die Witwe des verstorbenen Präsidenten, veröffentlicht in einer Reihe von amerikanischen Zeitungen einen Artikel, in dem sie zu den Begnadigungen in Deutschland Stellung nimmt. Dabei behauptet sie u. a.: „Die Tatsache, daß wir so viele Nazis aus den Gefängnissen entlassen haben, muß das deutsche Volk in Verwirrung bringen. Wenn wir wirklich den moralischen Glauben haben, daß der Nazismus schlecht war und daß die ehemaligen Nazis nicht gestraft werden sollen, und wenn wir glauben, daß die Kartelle früher zum Kriege getrieben haben und daher nicht wieder zugelassen werden sollen, mag es sein, daß die Deutschen es nicht gerne sehen, wenn wir diese Dinge verurteilen. Sie werden aber unsere moralischen Überzeugungen achten, an die wir uns halten. Aber wenn ich über die Vorgänge der letzten Woche bestürzt bin, wie muß es auf die Deutschen und unsere Alliierten in Europa wirken?“

Prinzessin Helene Elisabeth von Isenburg, die sich zur Fürsprecherin der Rotjeden gemacht und eine erfolgreiche Hilfsaktion ins Leben gerufen hat, ist von den zuständigen amerikanischen Stellen verurteilt worden, daß die ihr eingeräumte Genehmigung zum Besuch der Gefangenen in Landsberg aufgehoben wurde.

Für Rückgabe Triests

Riesendemonstrationen in Rom

Rom (UP). Am 11. März wird auf dem Volkspalast in Rom eine Riesendemonstration für die Rückgabe Triests und der jugoslawisch besetzten Zone an Italien stattfinden. Die Demonstration findet auf Veranlassung der Verbände der Kriegsinvaliden, Kriegsveteranen und Kriegsoberführer statt. Am Vorabend der Reise Ministerpräsident de Gasperis und Außenminister Graf Carlo Sforza nach London statt. Italienische Senatoren und Abgeordnete sowie ein Vertreter der Stadt Triest werden zu den Demonstranten sprechen. Alle patriotischen Verbände haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Der US-Botschafter Stanton Griffis überreichte Generalissimo Franco sein Beglaubigungsschreiben. Griffis erklärte, seine Unterredung mit Franco sei „sehr angenehm und herzlich“ gewesen.

Ein Vertrauensvotum sprach die türkische Nationalversammlung der Regierung aus und billigte den Staatshaushalts-Vorschlag für das Jahr 1951

US-Armee wirbt Europäer an

Eine weitere Panzerdivision reaktiviert

Washington (UP). Das amerikanische Verteidigungsministerium wird seinen Militärbehörden in Europa noch in diesem Monat Anweisung für die Anwerbung von 2500 Europäern für die amerikanischen Streitkräfte erteilen.

Den größten Teil der 2500 Rekruten werden wahrscheinlich Flüchtlinge aus den osteuropäischen Ländern stellen. Die „europäischen Soldaten der US-Armee“ sollen die Möglichkeit erhalten, nach fünf Jahren amerikanische Staatsbürger zu werden.

Das Oberkommando der amerikanischen Armee gab die Reaktivierung der 1. Panzerdivision in Fort Hood (Texas) bekannt. General Bruce C. Clarke wird diese Division befehligen. Damit hat sich die Zahl der aktiven Divisionen der amerikanischen Armee auf 12 erhöht. Daneben wurden bereits sechs Divisionen der „Nationalgarde“ mobilisiert.

Osthandel lizenzpflichtig

Mit Wirkung vom 2. März sind für alle Exporte von den USA nach der Sowjetunion und den Staaten ihrer Einflußsphäre Ausfuhrgenehmigungen erforderlich, gab das amerikanische Handelsministerium bekannt. Es will dadurch die Möglichkeit erhalten, alle Exporte nach den kommunistischen Ländern zu überwachen. Die neue Anordnung hat auch für Transitgüter Gültigkeit, die auf dem Wege nach der Sowjetunion die USA passieren. Genehmigungspflichtig sind alle Ausfuhr nach

der Sowjetunion, der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands, Albanien, Bulgarien, der Tschechoslowakei, Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Polen, Dänzig und Rumänien.

Alliierte verschieben Truppen

Innerhalb der deutschen Besatzungszonen

Frankfurt (UP). Die Oberbefehlshaber der amerikanischen und französischen Streitkräfte in Deutschland, General Handy und General Guillaume, werden am Freitag zusammen mit dem amerikanischen und dem französischen Hohen Kommissar Einzelheiten einer umfassenden Truppenverschiebung innerhalb des amerikanisch-französischen Besatzungsgebietes in Westdeutschland erörtern, die zur Stärkung der Schlagkraft der alliierten Streitkräfte notwendig geworden ist. Bereits im Herbst letzten Jahres hatten die drei Regierungen der westlichen Großmächte beschlossen, die in Westdeutschland zu erwartenden Truppenverstärkungen unabhängig von Zonenfragen lediglich nach taktischen Gesichtspunkten zu verteilen.

Die deutsch-alliierten Vorbesprechungen über die technischen Möglichkeiten eines deutschen Verteidigungsbeitrags werden am Freitag auf dem Petersberg fortgesetzt. Sicherheitskommissar Blank wird mit dem ehemaligen Generalen Dr. Speidel und Hensinger sowie dem früheren Generalstabschef Graf Kielmannsegg an den Besprechungen mit den alliierten Militärattachés teilnehmen.

Bundestag für Erhöhung der Renten

Preisgesetz abgelehnt - Klage gegen Reimann

Bonn (UP). Mit überwiegender Mehrheit beschloß der Bundestag, die Bundesregierung zu ersuchen, die gesetzlichen Rentenversicherungen im Durchschnitt um 25 Prozent zu erhöhen, um die Rentenbesitzer „den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen“.

Dem Beschluß lag ein Antrag der CDU/CSU zugrunde, in dem außerdem gefordert wird, der Sozialversicherung für die erlittenen Vermögensverluste einen Ausgleich zu gewähren. Einen Gesetzentwurf über die Sanierung der Rentenversicherung und die Erhöhung ihrer Leistungen soll die Bundesregierung dem Bundestag zur Beschlußfassung zuleiten. Zur Deckung der Rentenerhöhung sollen die erforderlichen Mittel vom Bund aus neuen Steuerquellen bereitgestellt werden. Die Rentenhöhe soll unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Erhöhung um 25 Prozent stärker als bisher von der Höhe der entrichteten Beiträge abhängig gemacht werden. Ein Antrag der SPD auf eine 25prozentige Pauschalserhöhung der Renten vom 1. April an wurde als „propagandistisch“ abgelehnt.

Die im Hammelsprung durchgeführte Abstimmung des Bundestages über den Einspruch des Bundesrates gegen das Preisgesetz ergab nicht die notwendige Mehrheit. Der Bundestag hatte beim Vermittlungsausschuß eine Änderung des bereits verabschiedeten Preisgesetzes in der Form beantragt, daß die Regierung mit Zustimmung des Bundesrates durch Rechtsverordnungen Preisvorschriften auch für Güter und Leistungen erlassen kann, die in dem Gesetz nicht aufgeführt sind. Nach den Bestimmungen des Grundgesetzes geht jetzt der Gesetzentwurf an die Regierung zurück.

Anlässlich der zweiten Lesung der Einzelhaushaltspäne der Ministerien für Wohnungsbau und für Angelegenheiten des Bundesrates sowie des Bundesrechnungshofes kündigte der Sprecher der SPD, Fritz Erler, an, daß die SPD unter anderem die einheitliche Herabsetzung der Mittel für „außergewöhnlichen Aufwand der Minister aus dienstlicher Veranlassung“ um 50 Prozent beantragen werde. Der Haushaltsvorschlag für das Ministerium für Angelegenheiten des Bundesrates wurde von der SPD insgesamt abgelehnt. Die Mittel für den Bundesrechnungshof wurden in zweiter Lesung einstimmig gebilligt.

Gegen die Stimmen der kommunistischen Abgeordneten forderte der Bundestag die Staatsanwaltschaft in Niedersachsen auf, das Ermittlungsverfahren gegen den ersten Vorsitzenden der kommunistischen Partei unter Einschuß der Möglichkeit der Verhaftung wiederaufzunehmen. Max Reimann steht unter dem Verdacht, der Verschleppung des kommunistischen Mitgliedes des Hauses Kurt Müller in die Sowjetzone im Frühjahr 1950 Vorschub geleistet zu haben.

Eine Milliarde weniger Kredite

Frankfurt (UP). Der Zentralbankrat hat in seiner Sitzung am 28. Februar und 1. März beschlossen, das kurzfristige Kreditvolumen der Banken und Sparkassen im Bundesgebiet um mindestens eine Milliarde DM zu verringern. Wie die Bank deutscher Länder mitteilt, sind für die einzelnen Landes-Zentralbankbezirke bereits die Beträge festgesetzt worden, um welche die Kredite innerhalb bestimmter Fristen zurückzuführen sind.

Volkskammerappell wird erwidert

Sondersitzung des Bundestages - Vier Forderungen Bonn

Bonn (UP). Der deutsche Bundestag wird am Freitag in einer Sondersitzung den Appell der Volkskammer der deutschen Ostzone zur Wiedervereinigung Deutschlands behandeln und dabei eine Erklärung der Bundesregierung entgegennehmen.

Der Beschluß über die Einberufung dieser Sondersitzung wurde in einer Konferenz des Bundeskanzlers mit den Vorsitzenden der nicht-kommunistischen Fraktionen des Hauses und dem Präsidenten des Bundestages, Dr. Ehlers, gefaßt. Die Bundesregierung wird in ihrer Erklärung vor dem Parlament wahrscheinlich vier Forderungen stellen, von deren Erfüllung in Bonn die vorgeschlagene Abhaltung von freien Wahlen in ganz Deutschland abhängig gemacht wird.

Nach Angaben gutunterrichteter Persönlichkeiten wird die Regierungserklärung folgende Bedingungen enthalten: 1. die Wiederherstellung der rechtsstaatlichen Ordnung in der ostdeutschen Besatzungszone; 2. die Freilassung der politischen Gefangenen und der Kriegsgefangenen; 3. die Annullierung des sogenannten „Gesetzes zur Sicherung des Friedens“ (Friedensschutzgesetz); 4. die Abschaffung des sowjetzonalen Staatssicherheitsdienstes (SSD).

Anerkennung der Schulden

Die endgültige Anerkennung der deutschen

Vor- und Nachkriegsschulden durch die Bundesrepublik erfolgt nach einer Verabbarung aus dem Bundeskanzleramt am nächsten Dienstag. Diese Anerkennung der Auslandsschulden — die sich nach offiziellen Schätzungen auf rund 20 Milliarden DM belaufen sollen — war von der New Yorker Außenministerkonferenz im vergangenen September als eine der Voraussetzungen für die zweite Revision des Besatzungsstatuts gefordert worden.

Die öffentlichen Schulden des früheren Deutschen Reiches, als dessen Rechtsnachfolger die Bund auftreten will, bestehen zu zwei Drittel aus sogenannten politischen Schulden, das heißt kommerzialisierte Reparationschulden des ersten Weltkrieges. Dazu gehört die Dawes-Anleihe aus dem Jahre 1924 mit noch 476 Millionen DM, die Young-Anleihe von 1930 mit 771 Millionen DM, die Kreuger-Anleihe von 1930 mit 901 Millionen DM und zwei kleinere kurzfristige Kredite von Großbritannien und Argentinien im Gesamtwert von 20,2 Millionen DM. Die unmittelbaren Reichsschulden betragen demnach insgesamt 1 778 200 000 DM.

Zu diesen unmittelbaren Schulden kommen noch Verpflichtungen aus Bürgschaften hinzu, deren größter Posten die Auslandsschulden der deutschen Verrechnungskasse aus dem über Clearing abgewickelten Warenverkehr ist. Vor dem Kriege entstanden dabei Schulden in Höhe von rund 1,2 Milliarden DM. Die Schuldverschreibungen der sogenannten Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden — der zweitgrößte Posten dieser Art — stellen noch eine Schuld von 560 Millionen DM dar.

15 Milliarden Nachkriegsbilie

Die Reichsverbindlichkeiten werden ferner durch die Auslandsschulden der Reichsbahn und Reichspost erweitert, die zusammen 99 Millionen DM betragen. Schließlich ist ein Darlehen der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) in Höhe von 62 Millionen DM vorhanden. Dazu kommen noch eine Reihe weiterer Verpflichtungen, so daß sich die ganze öffentliche Reichsschuld auf rund 4015,2 Millionen DM beläuft. Die Zinsen sind hierbei nicht berücksichtigt.

Die wirtschaftliche Hilfe der Westmächte für die Bevölkerung des Bundesgebietes hat nach halbamtlichen Schätzungen bereits etwa 15 Milliarden DM gekostet. Die Alliierten haben in ihrem Entwurf für eine Schuldenerklärung die bevorzugte Bedienung dieser Schulden vorgeschlagen.

Die private Auslandsverschuldung — die von der formellen Anerkennung der Auslandsschulden aller Voraussicht nach ausgenommen ist — beläuft sich nach vorsichtigen Schätzungen auf etwa 6 bis 7 Milliarden DM.

Der Komplex der Auslandsverschuldung wird ferner ergänzt durch die sogenannten Stillhaltecredite, die deutschen Bankinstituten gewährt wurden. Ihre Höhe wird mit 400 Millionen DM beziffert.

(Forts. auf der 2. Seite)



Papst Pius XII. Bild: apa

Der Hirte und Politiker

Von Hermann Zolling

seinen 75. Geburtstag

Am 2. März begibt Papst Pius XII.

Als am 12. März 1939 auf der Loggia von St. Peter in Rom der greise Kardinal Caccia, dem 63jährigen Eugenio Pacelli die dreifach gestufte päpstliche Krone aufsetzte, hatte das Kardinals-Kollegium wieder einmal die Synthese zwischen politischem und religiösem Papst gefunden. Der einstimmige Beschluß der Kardinäle, Pacelli zum Papst zu wählen, brach zwar mit der Tradition der römischen Kirche, in der es seit langem keinen Kardinal-Staatssekretär als Oberhirten gegeben hatte. Im Grunde genommen aber war die Entscheidung in der Sixtina die logische Folgerung aus einer politischen Situation, der sich die Kirche nicht verschließen konnte und der sie von jeher klug zu begegnen verstand.

Die Geschichte der Päpste nach dem ersten Weltkrieg ist ein Ausdruck der überlieferten Konzeption von tiefer religiöser Glaubwürdigkeit und politischem Realismus des Katholizismus. Hatte nach dem Tode des weltgewandten Leo XIII. zu Beginn dieses Jahrhunderts Pius X., ein frommer Priester, versucht, den Kampf gegen den Modernismus aufzunehmen, so wurde nach dessen Ableben im August 1914 die Führung der katholischen Kirche dem Diplomaten Benedikt XV. übertragen, der das „Schiff Christi“ unangefochten durch die Kriegswirren leitete. Ihm folgte 1922 der Gelehrte Achille Ratti als Pius XI., der in den sieben Jahren seines Pontifikates die katholische Kirche bewußt in das moderne, wissenschaftliche, soziale und religiöse Leben einbaute.

Eugenio Pacelli — Sohn eines römischen Rechtsanwaltes — ist als Pius XII. mehr noch als sein Vorgänger ein politischer Papst. In geradem Weg stieg er vom Doktor der Philosophie, Theologie und des Kirchenrechtes über die Professur an der Adelshochschule, durch die Kongregation für außerordentliche kirchliche Angelegenheiten über die Nulltatur in München und Berlin zum Staatssekretär des Vatikans auf. Mit dem Wahlspruch „Friede, Gerechtigkeit und seinem Wappen — einer Taube mit einem Ölweiz — sah sich Pius XII. schon wenige Wochen nach seiner Inthronisation gezwungen, der einbrechenden Gewalt die konzentrierte geistliche und politische Macht der katholischen Kirche entgegenzusetzen.

Das Oberhaupt von rund 350 Millionen Katholiken hat den zweiten Weltkrieg nicht verhindern können, aber niemals wurde es müde, ihn abkürzen zu helfen, seine Härten zu mildern und die Folgen für die benetzten Völker, besonders das deutsche Volk, zu revidieren, damit nicht die unheilvollen Irrtümer der Vergangenheit durch andere, nicht weniger beklagenswerte ersetzt werden. Und so predigt er heute den sozialen Fortschritt als die wichtigste Voraussetzung des wirklichen Weltfriedens, der „nur aus der Gerechtigkeit kommen kann“.

Pius XII. ist eine äußerst eindrucksvolle Erscheinung mit einem zarten, blassen Gesicht, den schwarzen, glänzenden Augen hinter der Brille, der mächtigen Stirne und der starken Hakennase. Wenn er auf die Sedia gestatoria, dem tragbaren Thronstuhl, seinen Einzug in die Peterskirche hält, wirkt er wie eine Marmorstatue. Aber wenn dann seine sonore, immer frische Stimme ertönt und er mit seiner aristokratischen Hand den Segen spendet, spürt man etwas von der ungeheuren Kraft, die von dieser starken Persönlichkeit ausgeht. Diszipliniert, asketisch ist der Heilige Vater, dabei weltaufgeschlossen, vielseitig gebildet, herzlich und leutselig.

Seine Arbeitskraft ist ungeachtet seines Alters ungebrochen. Seit 1944 widmet er sich allen Fragen der großen vatikanischen Politik. Hervorragende Kenntnisse in sieben Weltsprachen, ein bewundernswertes Gedächtnis und die Beherrschung der Stenographie

kommen ihm dabei zu statten. Er schreibt selbst auf der Schreibmaschine und bedient sich des Telefons genau so wie des Radios. Vor allem aber kennzeichnet diesen Papst, der in einsamen Stunden seine Geige spielt, ein enges Verhältnis zur Kunst und Wissenschaft, zur Literatur, Dichtung, Musik und bildenden Kunst auch der modernen Zeit.

Tiefe Religiosität, Charakterfestigkeit, diplomatische Geschicklichkeit und Beredsamkeit geben diesem Papst die Kraft und das Vermögen, nicht allein die Organisation und die Glaubensgemeinschaft seiner Kirche zu festigen, sondern Völkern und Staatsmännern Wege zu weisen, die nicht zu umgehen sind. Und wenn Pius XII. am 2. März in schon legendärer Einsamkeit seinen 75. Geburtstag begeht, gedenkt die gesamte Christenheit, die Kulturmenschen aller Konfessionen und Nationen seiner als einer der seltenen universalen, kraftvollen Persönlichkeiten in dieser zerplitterten und verworrenen Zeit.

China schickt Reservarmee
Vor einer „vierten Phase“ in Korea?

Tokio (UP). Nach erfolgreicher Abwehr der kommunistischen Gegenangriffe des Vortages setzten die UN-Streitkräfte am Donnerstag ihre Offensive am Mittellabachmitt fort und eroberten die Stadt Amidong, etwa 15 Kilometer nördlich von Pjongchang. Ein kommunistischer Gegenangriff, der gegen die amerikanische Marineinfanteriedivision in dem gebirgigen Gelände westlich von Hoengsong vorgetragen wurde, wurde erfolgreich abgewiesen. Bei einem zehnmündigen Gefecht zwischen amerikanischen Düsenjägern und Jagdflugzeugen sowjetischer Bauart, wurden drei gegnerische Maschinen abgeschossen.

Nach Aussagen eines in amerikanische Gefangenschaft geratenen hohen chinesischen Offiziers, ist mit der „vierten Phase“ des Koreakrieges im Laufe des März zu rechnen. Die etwa 100.000 Mann starke dritte chinesische Feldarmee stehe in Nordkorea bereit und werde in Kürze den 38. Breitengrad überschreiten, um die stark angeschlagene vierte Feldarmee zu entlasten.

Adenauer wurde Großvater. Bundeskanzler Dr. Adenauer nahm in Köln an der Taufe seines Enkelkinds Konrad teil, dem Sohn seines zweitältesten Sohnes Konrad, der in der Braunkohlenindustrie tätig ist.

Bayrische Brücken mit Sprengkammern zu versetzen — dieses Verlangen der Besatzungstruppen bestätigte der Landeskommissar für Bayern, Shuster, auf einer Pressekonferenz. Die von der Armee geplante Maßnahme sei vorgehend gedacht.

Neuer sowjetischer Botschafter in Polen wurde Arkadij Soboljew, ehemaliger stellvertretender Generalsekretär der UN. Radio Moskau meldet, der bisherige Botschafter Lebedjew sei seiner Pflichten enthoben.

Der tschechoslowakische Außenminister Sikorsky hält sich in Budapest auf, wo er an dem zweiten Jahreskongress der ungarischen kommunistischen Partei teilnimmt.

Ab 10. März wieder Freilisten. Die Bundesregierung will der OEEC in Paris bis zum 10. März neue Vorschläge für die Gestaltung der deutschen Liberalisierungs-Freiliste übermitteln und wahrscheinlich gleichzeitig den Einfuhrstopp für Importe aus den EPU-Ländern aufheben. Wie man außerdem aus dem ERP-Ministerium erfährt, bleibt die Bundesregierung bemüht mit Großbritannien und Frankreich zu bilateralen Vereinbarungen über die Regelung der deutschen Schulden an diese Länder im Rahmen der europäischen Zahlungsunion zu gelangen.

Der Leiter des Bonner Schumanplanbüros Geheimrat Dr. R. Ulrich ist als erster deutscher Generalkonsul für Belgrad in Aussicht genommen. Das Konsulat wird vielleicht schon Anfang April seine Tätigkeit aufnehmen.

Moskau mit Vorkonferenz einverstanden

Beginn am 5. März? — Erstes Echo der Notenempfänger

Moskau (UP). Die Sowjetunion erklärt sich durch Noten, die den Botschaftern der USA, Englands und Frankreichs überreicht wurden, damit einverstanden, daß Vertreter der vier Großmächte am kommenden Montag, den 5. März, zusammentreten, um eine Konferenz des Außenministerrates vorzubereiten.

Die französische Botschaft in Moskau gab bekannt, daß sie Anträge für 17 Sichtvermerke von Russen erhalten habe, die zu der Konferenz nach Paris fahren wollen. Unter ihnen befinden sich als Delegierte des sowjetischen Außenministeriums Ljuschew, Gribanow und Nicolai Koschewnikow, sowie die Sekretäre Starikow und Lawrow.

Die Meinung des Westens

Paris (UP). In aller Eile begann das französische Außenministerium mit den Vorbereitungen für die Konferenz der Außenminister-Stellvertreter. Ein Sprecher des Außenministeriums gab bekannt, daß die letzte sowjetische Note keinerlei Bedingungen an die Annahme des Vorschlags zur Abhaltung der Vorkonferenz am 5. März in Paris geknüpft habe. Zum Führer der französischen Delegation ist Botschafter Alexander Parodi ernannt worden. Ernest Davies, Unterstaatssekretär im britischen Außenministerium, wird Großbritannien's Chefdelegierter in Paris sein.

Es wird erwartet, daß die westlichen Delegationen die Aufnahme folgender Punkte auf die Tagesordnung der Außenminister-Konferenz fordern werden: 1. Die Zukunft Deutschlands und die Frage der deutschen Wiedervereinigung. 2. Die Erledigung des österreichischen Friedensvertrages. 3. Die Stärke der Streitkräfte der Satellitenstaaten. 4. Das Stärkeverhältnis der bewaffneten Streitkräfte des Ostblocks zu denen der Westmächte.

Acheson ist einverstanden

Washington (UP). In unterrichteten Kreisen Washington hieß es, die Sowjetunion habe es bei ihrer Antwort offen gelassen, ob sie die schwierigen Ost-West-Probleme ganz allgemein zu besprechen wünscht. Das Feilen einer darauf hinweisenden Versicherung, so wird erklärt, habe zu neuen Verhandlungen zwischen den USA, Frankreich und Großbritannien geführt, die im Augenblick noch im Gange seien. Das amerikanische Außenministerium gab bekannt, daß die USA zur Teilnahme an der Pariser Konferenz bereit sind. Die amerikanische Delegation, an deren Spitze Sonderbotschafter Philip Jessup steht, wird am Freitag nach Paris abfliegen.

Dr. Schumacher warnt

Berlin (UP). Die Haltung der SPD zur Viermächtekonferenz und zu den kommunistischen Verhandlungsangeboten wurde von Dr. Schumacher in einer Rede vor etwa 5000 Berlinern erneut umrissen. Jede Entschlebung der Vier-Mächte-Konferenz in Deutschland betreffend Fragen kann Rechtsgültigkeit nur haben, wenn sie die Zustimmung des deutschen Volkes hat, rief der SPD-Vorsitzende aus.

Den westlichen Alliierten warf der Redner vor, durch ihre „leichtfertigen Appelle“ in der Frage der westdeutschen Wiederbewaffnung Sowjets und Kommunisten zum ersten Mal seit fünf Jahren eine „ideologische Chance“ gegeben zu haben. Schuman- und Pleven-Plan bezeichnete er als „Exzesse des Nationalismus“, die der „vollen Entfaltung“ einer bevorstehenden Gleichheit im Wege stehen würden.

Bidault soll Kabinett bilden

Die Sozialisten lehnen Beteiligung ab

Paris (UP). Der französische Staatspräsident Vincent Auriol beauftragte den ehemaligen Ministerpräsidenten Georges Bidault, Führer der katholischen republikanischen Volkspartei (MRP), mit der Neubildung der Regierung.

Bidaults Aussichten werden aber nicht sehr günstig beurteilt. Seine Partei und die Sozialisten befinden sich, obwohl sie jahrelang in Koalitionskabinetten zusammensaßen, zur Zeit in heftigem Kampf miteinander. Die Sozialisten haben bereits erklärt, daß sie sich an keiner Regierung unter Führung Bidaults oder einem anderen MRP-Politiker beteiligen werden.

Falls Bidaults Versuch fehlschlagen sollte, wird Auriol wahrscheinlich einen Sozialisten oder Radikalsocialisten beauftragen. Unter den Kandidaten befinden sich auch Paul Ramadier, ein Sozialist, der von Januar bis November 1947 Ministerpräsident war, und der Radikalsocialist René Mayer, dem es im Oktober 1949 nicht gelang, eine Regierung zu bilden.

Der nächste französische Ministerpräsident wird sich der schwierigen Aufgabe gegenübersehen, die Parteien in Zusammenhang mit der geplanten Wahlreform unter einen Hut zu bringen. In Frankreich müssen bis spätestens Oktober 1951 Wahlen zur Nationalversammlung stattfinden. Frankreich hat bisher auch noch kein Budget. Die inflationistische Tendenz der Preise und Löhne erfordert aber dringende Maßnahmen der Regierung darunter ein ausbalanciertes Budget.

Europa-Rat in Paris

Strasbourg (UP). Der Ministerrat des Europa-Rates wird am 16. und 17. März

nicht wie ursprünglich vorgesehen, in Straßburg, sondern in Paris zusammentreten. Die Änderung des Tagungsortes wurde auf Ersuchen des bisherigen französischen Außenministers Robert Schuman beschlossen.

Tumult um 20 000 Hühner

Englands Kolonialminister blamiert sich — Wieder Mißtrauensantrag

London (UP). Ein Versuch der britischen Regierung, in der afrikanischen Kolonie Gambia Eier zu produzieren, mußte mit dem Verlust von 225 000 Pfund Sterling aufgegeben werden, weil in Gambia kein Hühnerfutter wächst.

Im britischen Unterhaus brach ein Tumult aus, als Kolonialminister James Griffith dieses Eingeländnis machte und eine halbe Stunde lang versuchte, den Abgeordneten die Gründe dieses Fehlschlags kurzumzusetzen, nachdem schon — mit dem Verlust von 26 000 000 Pfund Sterling — der Plan der Regierung gescheitert ist, in Ostafrika Erdnüsse zu züchten.

Der ehemalige Außenminister Anthony Eden gab bekannt, daß die Konservativen wegen der Eierpele einen neuen Mißtrauensantrag gegen die Regierung einbringen werden.

Nach dem gegenwärtigen Rationierungssystem hat der britische Normalverbraucher Anspruch auf ein Ei in der Woche.

Worte des Spotts und des Hohns wurden Minister Griffith an den Kopf geworfen, als er zugeben mußte, daß 1950 nur 38 000 Eier aus Gambia nach Großbritannien gebracht werden konnten und von den dort angesiedelten 20 000 Hühnern einige 30 000 eingegangen sind. Der konservative Anthony Hurd fragte die Regierung, womit sie jetzt die überleben-

den Hühner zu füttern gedenke. „Füttert sie mit Erdnüssen“, rief ein Zwischenrufer von den konservativen Bänken. Griffith wurde rot und rütelte, als ihm immer neue Fragen vorgelegt wurden. Esig versicherte er, daß er nichts von Zeitungsberichten wisse, wonach der letzte Leiter des Gambia-Eier-Projekts erklärt habe: „Ich kann Hühner nicht mehr sehen“.

Churchill ist erkrankt

Der 76jährige Winston Churchill muß auf Anraten seiner Ärzte einige Tage in vollkommener Ruhe verbringen, da er an Furunkulose leidet.

Nachdem am Vortag im Oberhaus der Rücktritt Bevins empfohlen worden war, da es sich England nicht leisten könne, einen häufig kranken Außenminister zu haben, nahm Bevin am Donnerstag zum ersten Mal wieder an einer Kabinettsitzung teil.

General Eisenhower flog nach London, um mit den britischen Stabschefs Besprechungen zu führen. Auch der Chef des amerikanischen Marinestabes, Admiral Sherman, der sich zur Zeit in Paris befindet, wird in London erwartet.

Prager Vorwurf abgewiesen

In einer Note, die dem tschechoslowakischen Botschafter in London überreicht wurde, weist die britische Regierung die von Prag aufgestellte Behauptung zurück, Großbritannien verfolge durch die Wiederaufrüstung Westdeutschlands eine Politik, die zum Krieg führe. In der britischen Note wird die Bereitwilligkeit zum Ausdruck gebracht, alle in Frage stehenden Probleme einschließlich der deutschen Frage mit der Sowjetunion zu besprechen. Weiterhin wird die Prager Regierung darauf hingewiesen, daß die außerhalb der Grenzen der Sowjetunion stationierten sowjetischen Truppen, sowie die feindliche Haltung der Sowjets von den Tschechoslowaken selbst mit Besorgnis betrachtet werden müßten. Die einzige militärische Streitmacht in Deutschland existiere in der Sowjetzone Deutschlands.

Am Rande bemerkt

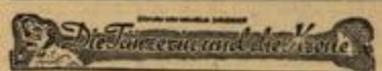
Affentheater

Auf dem Berg des Saturn sitzt Monty und laust seine Gemahlin, indes seine Unterthanen in stummer Ehrfurcht die Beschäftigung ihres Oberkommandierenden beobachten. Hin und wieder brüllt er einen zornigen Befehl über ihre Köpfe; dann blickt sie schau zur Seite und tun so, als hätten sie nichts gesehen.

Monty hat — wie ausdrücklich vermerkt sei — mit Englands berühmtestem Feldmarschall Montgomery nicht gemein als den Namen, den ihm die Matrosen Gibraltars dedizierten. Aber er ist immerhin eine so bedeutende Persönlichkeit, daß sich selbst das Londoner Unterhaus mit ihm und seiner Sippe beschäftigen mußte. Ein Abgeordneter beantragte nämlich, die täglichen Futterkosten für jeden Affen auf dem Saturngipfel auf einen Schilling zu erhöhen, während Kolonialminister Griffith ein Menu für vier Pence für völlig ausreichend hält. In diese ernsthafte Debatte schaltete sich sogar Churchill ein, denn er befürchtet, es gäbe in Gibraltar mehr männliche als weibliche Affen (er meinte es wirklich buchstäblich im zoologischen Sinn), und außerdem erkundigte er sich eingehend nach ihrem Gesundheitszustand.

Die Affen von Gibraltar sind nämlich des alten Winston verbätschelte Lieblinge, weil eine Sage geht, England werde diese Felsenbastion verlieren, wenn die Affen aussterben. Während des letzten Krieges war es beinahe einmal so weit. Aber Churchill war noch nie um einen kleinen Betrag verlegen, wenn er ihn für zweckmäßig hielt. Er ließ durch ein Sonderflugzeug Affen aus Afrika holen. Nur deshalb wahrscheinlich blieb Franco neutral und durften die bereits bei Algeciras eingebauten deutschen Riesennörser nicht losgehen.

14.
Bert erhob sich: „Ja, mein Lieber, ich fahre gleich nach Rapallo. Machen Sie's gut, wir sehen uns in Hamburg.“
Bert ging langsam durch die schmalen Hafengassen Genuas und ließ sich schließlich vor einer Schenke nieder. Das bunte Leben des Südens flutete an ihm vorbei, aber er sah und hörte nichts. Die Sonne brannte, er spürte es nicht.
Er saß wie im Fieber, seine Gedanken wirbelten durcheinander. Nell hier in Genua! Es war nicht zu fassen, nicht zu begreifen. Qual und Verlockung zugleich! Und peinigendes Mißtrauen...
Wußte Jörn, daß die „Lincoln“ um diese Zeit Genua passieren mußte? Das zu erfahren wäre ja nicht schwer für ihn gewesen. Vielleicht hatte es Nell sogar auf ihrer Karte vermerkt.
Ja, so war es: Jörn hatte ihn nach Genua gelockt. Jörn hoffte, daß er die „Lincoln“ zu Gesicht bekam.
Sein eigener Bruder... und doch ein Mensch, der nicht zu fassen war, den man niemals begreifen konnte Jörn war immer so gewesen, schon während seiner Kindheit. Man konnte niemals in ihn hineinschauen, ihn nie ergründen.
Nein, es war unmöglich! Jörn hatte nichts davon gewußt, sonst wäre er doch selbst nach Genua gefahren. Alles war nur ein Zufall, ein Geschenk Gottes. Das Schicksal wollte es so...
Der Keilner setzte ein Glas Wein vor ihn hin, er beachtete es nicht. Nach einer Weile warf er etwas Geld auf den Tisch und ging. Er mußte sie sehen, mußte sie begrüßen: „Hallo, Nell!... Ein Zufall... ich entdeckte die „Lincoln“... von Jörn wußte ich, daß du auf dem Dampfer warst. Wie geht es dir?“
(Fortsetzung folgt)



(Urheberrechtsschutz Hermann Berger, Wiesbaden)

22. Fortsetzung Nachdruck verboten

Am nächsten Morgen kam Jörn mit einem Brief zu Bert ins Privatkontor.

„Was Besonderes?“ fragte Bert.

„Käppen Winkler in Not“, lächelte Jörn.

Bert las den Brief Kapitän Winkler, der mit der „Pauline Helken“ im Hafen von Genua lag, hatte allerlei Schwierigkeiten mit einer Fracht, deren Übernahme eine italienische Firma verweigerte.

„Verwickelte Lage für den alten Winkler“, sagte Jörn, „wenn er einen Bock schießt, kostet es uns ein kleines Vermögen. Diplomat ist er leider nicht.“

„Will's mir überlegen“, antwortete Bert, „Jaß mir den Brief hier.“

„Vielleicht müßte jemand hinunterfahren“, meinte Jörn. „Puttlitz wäre dafür sehr geeignet, leider ist er gestern auf Urlaub gefahren. Man müßte ihn zurückkommen lassen.“

„Geht nicht. Kann dem Mann doch nicht seinen Urlaub verderben.“

Puttlitz war einer der Prokuristen der Firma.

„Dann mußt du schon selbst fahren“, sagte Jörn, „es steht allerlei auf dem Spiel.“

„Ich? Keine Zeit, mein Lieber. — Hättest du nicht Lust?“

„Mir ist das zu schwierig, Bert. Vermurke ich die Sache, dann habe ich die Nackenschläge.“

„Etwas mehr Selbstvertrauen, Jörn!“

„Liegt mir nicht.“

„Ich verstehe, lächelte Bert, „du willst die Kleine nicht alleis lassen.“

„Welche Kleine?“

„Du hast mich natürlich nicht gesehen, als du gestern mit dem Boot an mir vorbeigejagt bist.“

Jörn schoß das Blut ins Gesicht: „Ach so... nichts Ernsthaftes. Deshalb könnte ich jederzeit fahren. Überleg' es dir, Bert. Es wäre ganz gut für dich, einmal wieder herauszukommen. Und Genua ist sehr hübsch. Du könntest ein paar Tage bleiben. Rapallo, Portofino... du liebst doch den Süden.“

Jörn zündete sich eine Zigarette an und ging Doch bevor er die Tür hinter sich schloß, wandte er sich noch einmal um: „Du, hör mal... ich habe da gestern eine Karte bekommen. Von Nell, aus Singapur. Ist auf der Weltreise mit einem großen Amerikaner. Erinnerst du dich? Wird ihr gut tun, denke ich.“

Damit ging Jörn hinaus.

Bert versuchte den langen Brief des Kapitän Winkler zu lesen, es mißlang ihm. Er konnte den Inhalt nicht fassen, die Gedanken glitten ihm immer wieder ab.

Nell befand sich also auf einer Weltreise. Es war ihm, als sehe er sie an Deck vor sich. Sie lag auf ihrem Bordstuhl. Ja, er sah sie sehr genau, in ihrem hellen, leichten Kleid, ein rotes Band um das Haar geschlagen. Jemand stand vor ihr und sie lächelte zu ihm auf... Dann wurde es Abend, der weite Gesellschaftsraum der „Lincoln“ war voller Menschen. Auf den kleinen Tischen brannten die Lampen mit den gelben Schirmen. Irgendwo saß Nell in ihrem langen Abendkleid, ihr gegenüber jemand im Frack. Gleich darauf erhoben sich die beiden, um zu tanzen...
Gegen Mittag entschloß er sich, nach Genua zu fahren. Er mußte seine quälenden Gedanken loswerden. Am Abend saß er schon im Zug.

Als er in Genua ankam, war es dort sehr

heiß, die Sonne brannte aus wolkenlosem Himmel. Auf dem Bahnhof stand der alte Winkler.

„Tsch, Herr Helken, da sind Sie ja... verdammte Hitze hier. Wie wär's mit 'm Glas Bier? Wir haben ein paar Flaschen Münchner an Bord.“

„Sie machen ja so'n bedepertes Gesicht, Käppen Winkler.“

„Tsch, wie soll ich's Ihnen sagen. Die Sache ist schon ziemlich in Ordnung. Sie hätten gar nicht zu kommen brauchen. Alles prima in Ordnung.“

„Macht nichts, Winkler. Desto besser. So habe ich eine kleine Urlaubsreise.“

Er fuhr mit dem Kapitän zum Hafen hinunter. Auf der „Pauline“ waren die Arbeiten im vollen Gange. Der Kran hob eine Kiste nach der anderen aus dem Laderaum. In Winklers behaglicher Kajüte tranken sie eine Flasche Bier.

„Wollen Sie ein paar Tage bei mir wohnen?“ fragte der Kapitän.

„Nein, ich möchte nach Rapallo.“

„Nette Gegend, Herr Helken, aber Blankenese wär' mir lieber.“

Bert lachte. Er sah aus dem Fenster, vor seinen Augen lag ein Teil des Hafens. Ganz im Hintergrund entdeckte er einen großen Passagierdampfer. Am Heck hing das Sternenbanner.

„Was ist das für ein Schiff, Winkler?“

„Die „Lincoln“, großer Amerikaner, macht 'ne Weltreise, heute morgen von Ostasien angekommen. In Genua wimmelt es augenblicklich von Yankees.“

„So... die „Lincoln“.“

Bert begann seine Pfeife zu stopfen, die Hälfte des Tabak fiel daneben.
Merkwürdig nervös, dachte Winkler, wird Zeit, daß er ausspannt, der Chef. Ein paar Tage werden ihm gut tun. Er arbeitet zu viel.

Capitol-Lichtspiele Ettlingen

Schillerstraße

Eröffnung am Samstag, 3. März 1951

Anfangszeiten: Samstag um 20 und 22 Uhr - Sonntags 15, 17.30 und 20 Uhr - Werktags 20 Uhr

Zur Eröffnung des 2. Filmtheaters in Ettlingen, der „Capitol-Lichtspiele“ in der Schillerstraße, wird der hervorragende deutsche Farbfilm „Die Fledermaus“ nach der Operette von Johann Strauß aufgeführt. Am Samstag, 3. März 1951 findet um 17 Uhr eine geschlossene Festvorstellung für geladene Gäste statt.

Durch den Bau der Capitol-Lichtspiele, die sich wie die Union-Lichtspiele im Besitz der Familie Zoller befindet, ist ein Wunsch vieler Ettlinger

Kinobesucher in Erfüllung gegangen. Für die Leitung der beiden modernen Filmtheater besteht nun die Möglichkeit, eine viel größere Auswahl zu bieten und den verschiedenen Geschmacksrichtungen gerecht zu werden. Das Publikum wird es besonders begrüßen, daß der Kartenvorverkauf wesentlich erleichtert ist und daß das Anstehen vermieden wird. Da der Film im heutigen Leben einen außerordentlichen Einfluß gewonnen hat, war es für Ettlingen notwendig, mehr Raum dafür zu

schaffen. In den Union-Lichtspielen und Capitol-Lichtspielen besitzt Ettlingen dank der Initiative der Familie Zoller zwei Filmtheater, die allen Ansprüchen gerecht werden.

Die „Ettlinger Zeitung“ bringt aus diesem Anlaß in der vorliegenden Sonderbeilage eine Einführung in den Fledermaus-Film sowie eine Beschreibung des Kino-Neubaues mit einer Übersicht aller Firmen, die zu der schnellen und soliden Bauausführung beigetragen haben.

Der große Ball des Prinzen Orlofsky gilt seit je als der Treffpunkt schöner Frauen, begreiflich, daß die Herrenwelt sich zu diesem Feste drängt. Diesmal soll des Meisters Strauß neueste Operette „Die Fledermaus“ halb im Saal, halb auf der Bühne ihre inoffizielle Premiere erfahren. Unter den Festgästen sehen wir den Theaterdirektor Michael Falke, der seinen Freund Herbert von Eisenstein unter dem Namen eines Marquis Renard und den Direktor des Stadtgefängnisses, Frank, als Chevalier Chagrin eingeführt hat. Die beiden lernen einander erst auf dem Ball kennen. Falke hat Eisenstein die Balkkarte gegeben, weil er an diesem Abend die Gelegenheit sieht, sich an seinem Freunde für einen Streich zu rächen, den dieser ihm während des Faschings gespielt hat - Falke wurde im Stadtpark, wo er in seinem Fledermauskostüm auf einer Bank eingeschlafen war, vom Wachmann aufgegriffen und ins Stadtgefängnis geschleppt. Dort hat ihn Frank allzulange auf seine Freilassung warten lassen. Die Dinge entwickeln sich ganz, wie Falke es sich gewünscht hat. Rosalinde, die Gattin des Herrn von Eisenstein, erscheint in der Maske der rot-haarigen Ungarin Ilka Holtei, und Eisenstein, der um dieser Schönen Willen den Ball besucht, macht ihr leidenschaftlich den Hof, ohne zu ahnen, daß er um die eigene Frau wirbt. Beide aber sind entsetzt, als der Vorhang aufrauscht, und die Operette beginnt. Sie erkennen in der Soubrette Rosalindes Stubenmädchen Adele, und damit nicht genug: auf der Bühne hebt ein Spiel an, das mit den Ereignissen der letzten Stunde fast haargenau übereinstimmt. Umsonst bemüht sich Eisenstein, diese Duplizität von Sein und Schein zu enträtseln, indes der Gefängnisdirektor Frank verzweifelt darüber nachgrübelt, wie ein Mann - nämlich der Schauspieler Meizer, den er vor wenigen Stunden erst als Herbert von Eisenstein verhaftet hat - hier auf der Bühne erscheinen kann. Er ahnt nicht, daß Falke um seinen Plan bis ins letzte durchzu-



Die Darsteller:

Gabriel von Eisenstein	Johannes Heesters
Rosalinde, seine Frau	Marte Harell
Adele, ihr Stubenmädchen	Dorit Kreysler
Frank, Gefängnisdirektor	Willy Fritsch
Prinz Orlofsky	Siegfried Breuer
Alfred, Sänger	Hans Brausewetter
Dr. Falke, Theaterdirektor	Will Dohm
Frosch, Gefängnisaufseher	Josef Egger

u. a. m.

führen ihn heimlich befreit hat. - Rosalinde und Eisenstein müssen es sich gefallen lassen, daß Falke nach der Vorstellung Adele in den Kreis der Gäste holt und dem Prinzen vorstellt. Herbert glüht in rasender Eifersucht, als er sieht, wie Ilka mit dem Prinzen aus dem Saale tanzt. Orlofsky ersehnt sich ein Schäferstündchen mit ihr, Rosalinde aber versteht es, ihn abzulenken, und schickt ihm als Ersatz Adele. Inzwischen ertränken Frank und Eisenstein ihren Kummer im Alkohol und schwören sich ewige Freundschaft. - Die Verwirrung geht weiter, als Eisenstein am nächsten Morgen seine Arreststrafe antreten will und als Gefängnisdirektor seinen neuen Freund Marquis Renard vorfindet. Frank lacht ungläubig, als Herbert sich ihm als Eisenstein vorstellt und führt ihm als Gegenbeweis seiner Identität den inzwischen in seine Zelle zurückgekehrten Meizer vor. Jetzt erkennt Eisenstein die Zusammenhänge von Bühne und Wirklichkeit, und der hinzukommende Falke erklärt schadenfroh lachend, daß alles nur die von ihm eingefädelte Rache der Fledermaus sei. Herbert von Eisenstein aber, sinnlos vor Eifersucht, glaubt ihm nicht, so daß Falke als Zeugin Rosalinde holen muß. Auge in Auge mit seiner Gattin beruhigt sich Eisenstein wieder und beteuert erneut seine alte Überzeugung, daß Rosalinde „ein standhafter Engel und keiner Untreue fähig“ sei. Diese Worte jedoch bringen Rosalinde so in Harnisch, daß sie sich den Turban vom Kopfe reißt und ihre noch immer rot leuchtende Haarpracht allen Blicken offenbart. Jetzt gibt es für Eisenstein kaum einen Zweifel, daß Rosalinde ihn als Ilka Holtei mit dem Prinzen betrogen hat. Empört fordert er vom Prinzen Genugtuung. Dieser, in der Annahme, Eisenstein sei Adeles Mann, nimmt die Herausforderung an und schickt nach den Pistolen. In letzter Minute klärt Falke alle Mißverständnisse auf; mit schäumendem Champagner wird die Versöhnung gefeiert und das Fest fortgesetzt.

Als die „Fledermaus“ gedreht wurde

hatten wir Herbst 1944. In jenen Tagen zog die Terra in die Barandow-Ateliers von Prag, um dort diesen großen Farbfilm zu drehen. „Die Fledermaus“ ist bisher der größte Farbfilm der deutschen Produktion geblieben. Er kostete 3 1/2 Millionen Reichsmark. Das war auch 1944 noch eine Menge Geld. Die Terra nahm sich des Stoffes an, weil die besondere Stärke dieser Filmgesellschaft der Operettenfilm war. Im Juni 1944 begann man mit den Dreharbeiten, im November war man fertig. Welche Schwierigkeiten aber auch in Prag zu überwinden waren, erhielt die Tatsache, daß jeden Abend die fertiggerehten Streifen mit einem Bahnkurier, trotz der fast pausen-

losen Fliegerangriffe, nach Berlin geschafft werden mußten, da dort die einzige Farbkopieranstalt war.

Der Film wurde mit einer Bombenbesetzung gedreht: Marte Harell, Johannes Heesters, Willy Fritsch, Siegfried Breuer, Dorit Kreysler, Will Dohm, und Hans Brausewetter. Die beiden letzteren weilten nicht mehr unter den Lebenden. Brausewetter kam bekanntlich in den letzten Kriegsstunden vor einem Bunker in Berlin durch eine Granate ums Leben. - Regisseur war Geza von Bolvary. An der Kamera stand Willy Winterstein, der jetzt bei der Real in Hamburg filmt.

Als die Russen in Berlin eindringen, besetzten sie auch das Filmgelände von Babelsberg. Der fertige Film lagerte dort, denn zu einer festlichen Uraufführung stand im

Frühjahr 1945 keinem mehr der Sinn. So kam es dazu, daß die Negative des Filmes als lange Schlangen in den Bäumen von Babelsberg hingen, daß der Film als ganzes dennoch gerettet wurde, ist das Verdienst der Schnittmeisterin Alice Ludwig, die die Negative höchstpersönlich mit der Leiter von den Bäumen holte. Aber alle Teile waren nicht mehr da, sodaß dadurch der Schnitt etwas anders wurde, als geplant war. Das besondere an der neuen „Fledermaus“ - dieser Stoff wurde schon mehrmals verfilmt - ist die Farbgestaltung, für die der Filmarchitekt Robert Herlth verantwortlich ist. Die massiven dunklen Farbtöne wurden zugunsten der zarten, hellen, lichten zurückgedrängt. So entstand der kultivierteste Farbfilm, der bisher in Deutschland gedreht wurde.

Ein Besuch in den neuen Capitol-Lichtspielen

Die zur Eröffnung am 3. März fertiggestellten Capitol-Lichtspiele in der Schillerstraße sind eine erfreuliche Bereicherung des Ettlinger Stadtbilds. Den Besuchern, die von der Schillerbrücke oder von der Straßenkreuzung Badener- und Schillerstraße herkommen, zeigt sich eine harmonisch gegliederte Fassade.

Die Wahl des Bauplatzes war sehr schwierig, da in zentraler Lage in der Ettlinger Altstadt kein gleichwertiges Gelände in entsprechender Größe zur Verfügung stand, das auch allen baupolizeilichen Bedingungen entsprach. So fiel die Wahl auf das der Stadtmitte nächstgelegene Roos'sche Grundstück an der Schillerstraße zwischen Rhein- und Mühlenstraße.

Die verkehrstechnische und städtebauliche Lösung wurde bestimmt durch die Absicht der Stadtverwaltung, gerade an diesem Grundstück der Schillerstraße eine ausreichende Verkehrsübersicht, besonders beim Erbrprinzen, zu schaffen. Es ist beabsichtigt, den Bürgersteig erheblich zu verbreitern. Zu beiden Seiten des neuen Lichtspieltheaters sollen Ladenbauten entstehen. So wurde das neue Kino etwa 15 m hinter der bestehenden Gehsteigkante angeordnet. Mit Rücksicht auf die Altstadt und bestimmt durch das gegebene Bauprogramm wurde das Eingangsgebäude in zweigeschossiger Bauweise gelöst.

Der Architekt des neuen Kinos, Dipl.-Ing. A. Hog, hat bei der Planung schon den ganzen Straßenzug berücksichtigt. Zwischen Mühlen- und Rheinstraße wird die Schillerstraße ein völlig neues Gesicht erhalten. Die Zeichnung auf dieser Seite zeigt, daß rechts und links von den Capitol-Lichtspielen je ein Rundbogen die Verbindung zu den Nachbarbauten herstellen. Diese Bogentore sind die Ausgänge für die Kinobesucher, während der Zugang durch die beiden großen Flügeltüren des Neubaus erfolgt. Der Platz davor wird mit Platten belegt und zum Bürgersteig hin mit einem Geländer versehen, damit die Besucher, die sich noch ganz im Bann des gerade erlebten Films befinden, nicht unbedacht an jeder Stelle die Straße betreten können, sondern sich den richtigen Weg überlegen müssen.

Rechts und links vom neuen Kino werden, sobald es die Verhältnisse erlauben, ebenfalls Neubauten entstehen, für die im Generalbebauungsplan unserer Stadt die Baufucht etwa so weit wie für das durch Architekt Hog und dessen Mitarbeiter Sylvius Lakomy entworfene Filmtheater von der Straße wegverlegt ist. Auch bei Weiterführung der Auto-

bahn südlich von Ettlingen wird durch die Schillerstraße immer noch ein sehr starker Durchgangsverkehr kommen, da sowohl das Hotel „Erbrprinzen“ wie auch vieles andere in Ettlingen eine große Anziehungskraft ausüben. Deshalb ist eine Straßenverbreiterung und vor allem die Schaffung besserer Sicht an der bisher sehr gefährlichen Ecke Rhein- und Schillerstraße dringend erforderlich. So wird eines Tages auch das Siebertsche Haus in seiner heutigen Form verschwinden und dann wird der Blick von der Schillerbrücke am neuen Kino vorbei bis zum Erbrprinzen viel freier sein als jetzt.

Auch die gegenüberliegende Seite der Schillerstraße wird dann neu zu gestalten sein, denn diese wenigen hundert Meter zwischen der Alb und der Station Erbrprinzen sind die Stelle von Ettlingen, die täglich von unzähligen Durchreisenden am meisten gesehen wird. Wie unser Bild zeigt, gibt der Neubau der Capitol-Lichtspiele für diese Neugestaltung ein gutes Vorbild.

Durch die breiten Flügeltüren gelangen die Besucher in die geräumige Vorhalle. Rechts befinden sich die Kassenschalter mit einer elektrischen Anzeigetafel für die Eintrittspreise. Daneben befindet sich der Ausgang zur Wohnung. (Durch den Kinobau ist auch Wohnraum geschaffen worden.) Von der Vorhalle aus führen rechts und links die Zugänge in den Theatersaal. An der Mittelwand der Vorhalle befinden sich zwei Vitrinen für Ge-

schäftsauslagen und dazwischen die beleuchtete Fläche für die Voranzeigen der nächsten Filme. An der linken Seite der Vorhalle schließen sich die Garderoben und Toiletten an. Der Raum wird durch eine Rosettenbeleuchtung von der Decke her beleuchtet und ist mit Treuchtlinger Marmor ausgestattet. Die Heizkörper der Zentralheizung sind mit der Wohnung verbunden. Die Erwärmung erfolgt aber in der Hauptsache durch die Warmluftanlage, die sowohl in die Vorhalle wie in den Theatersaal erwärmte Luft einbläst. Damit ist eine Klimaregelung verbunden, die Luft wird also ständig gereinigt und befeuch-

finden können. Die Abortanlagen für den Zuschauerraum sind unter der Bühne angeordnet.

Der Saal faßt rund 600 Sitzplätze, ohne daß hierbei der Ausbau eines Balkones erforderlich wurde.

Eine schnelle und einwandfreie Entleerung des Theaters ist durch jeweils zwei Ausgänge auf jeder Seite gegeben. Die Türen erhielten einen neuartigen Panikverschluß, der durch einen leichten Hebeldruck ausgelöst werden kann. Der Bildwerfer befindet sich über der Eingangshalle und hat einen freien Zugang von außen.

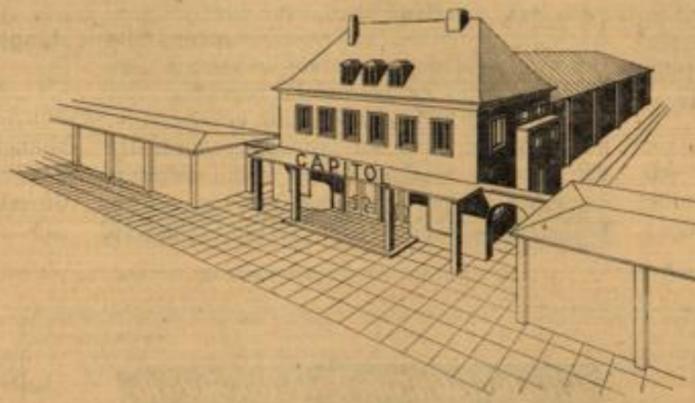
Die Bestuhlung besteht aus braunem Eichenholz, das z. T. mit blauem Stoff hoch- bzw. flach gepolstert ist. Türen und untere Wandverkleidung sind mahagonifarben gehalten, der Bühnenvorhang ist blau, während der obere Teil der gerippten Wandflächen mit Herr'schen Dämmplatten und die Decke in den Farben mausgrau und beige sich darbieten. Die Wandflächen rechts und links der Bühne sind mit Blumen-Flachreliefs nach dem Entwurf der Ettlinger Künstlerin Offermann geschmückt.

Die Wände des Saales sind mit besonders hierfür entwickelten geriffelten Spezialplatten der Tronex-Werke verkleidet. Der Fußboden ist mit Dellma-Parkett, einer korkähnlichen Fußbodenplatte belegt, die sowohl fußwarm als auch trittschalldämmend ist. Der Saal wurde in einem schlichten warmen Ton gehalten und vermittelt dem Besucher einen behaglichen Eindruck.

Über die Eröffnungszeit des Theaters hinaus werden wohl noch einige zeit- und witterungsbedingte Arbeiten der Fertigstellung bedürfen, die jedoch die Spielfähigkeit und den guten Gesamteindruck des wohl gelungenen Gesamtwerkes nicht mindern.

Die technische Einrichtung des neuen Kinos besteht aus modernsten Apparaturen. In der Vorführkabine ist eine Klangfilmapparatur neuesten Typs aufgestellt. An sie ist der große Saallautsprecher angeschlossen. Zwei Bauern-Maschinen B 8 sichern den reibungslosen Betrieb und außerdem ist eine neuer Dia-Projektor vorhanden.

Am Samstag und Sonntag wird das zweite Ettlinger Kino mit dem Fiedermaus-Film festlich eröffnet. Wie es im Stadtbild ein Schmuckstück ist, so möge es auch im Kulturleben unserer Stadt eine wertvolle Kraft sein und den Menschen in einer bewegten Zeit Unterhaltung und innere Bereicherung bieten.



Am Neubau waren folgende Firmen beteiligt:

Planfertiger und Bauleitung: Dipl.-Ing. Adolf Hog, Architekt, Ettlingen Schöllbronner Straße 36a, Fernruf 236		Statische Berechnung: Dipl.-Ing. Wolfgang Fischer, Ettlingen, Beratender Ingenieur für Bauwesen Schöllbronner Straße 31, Fernruf 537	
Baugeschäft Johann Mussler Ettlingen Schöllbronner Straße 32. Erd-, Maurer-, Beton- und Stahlbetonarbeiten	Maschinenfabrik Paul Zurstrassen Inh.: Dipl.-Ing. Theodor Zurstrassen Ettlingen, Bulacherstraße Stahlkonstruktionen Förderanlagen Aufbereitungsanlagen für Kohle und Koks Geschäftsgründung 1910	Bernh. Welker Dachdecker- und Gerüstbau Ettlingen Schöllbronnerstraße 16, Fernruf 588 Ausführung sämtl. Dacharbeiten in Ziegel, Schiefer, Dachpappen und Isolierungen Lager in sämtl. Dachdeckungs-Material	Bechem & Post Heizung Lüftung und Wärmetechnik Karlsruhe Treitschkestraße 1 — Fernruf 6917
Josef Widmann Gipsermeister Gips-, Zement- und Plattengeschäft Ettlingen Rohrackéweg 6, Fernruf 351 Innenputz- und Stuckarbeiten Edelputz der Fassaden	Josef Marx Elektromeister Karlsruhe Karlstraße 75 - Fernruf 1053 Kinotechn. Licht- und Kraftanlage Indirekte Decken- u. Bühnenbeleuchtung Neonanlage Einrichtung der Transformatorenstation	Riffel-Tronal-Wandplatten Zur Verbesserung der Akustik und Wärmedämmung Tronex-Platten als stoßfeste Wandverkleidung Südwestdeutsche Tronex-Erzeugung ALFONS HERR - ETTLINGEN / BADEN	

<p>Metalltüren und Schaukästen Türbeschlagarbeiten</p> <p>Schlosserei</p> <p>Glasstetter</p> <p>Ettlingen</p> <p>Telefon Nr. 535</p>	<p>Albert Kunz</p> <p>Glasermeister</p> <p>Ettlingen</p> <p>Rheinstraße 12</p> <p>Telefon 362</p> <p>Herstellung der Fenster</p>	 <p>Peter Becker</p> <p>Malermaler</p> <p>Ettlingen / Baden</p> <p>Asamweg 1</p> <p>Ausführung erstklassiger Maler- und Tapezierarbeiten</p> <p>Moderne Plastik - Anstriche</p>	<p>Schawinsky</p> <p>vorm. Gerber & Schawinsky</p> <p>Karlsruhe</p> <p>Bahnhofplatz 4, Fernruf 3937</p> <p>Korkbodenbelag</p> <p>Verlegung</p> <p>Bauaustrocknung</p>
 <p>Rudolf Kölper</p> <p>Malermaler</p> <p>Ettlingen / Baden</p> <p>Rohrackerweg 4</p> <p>führt fachmännisch aus: Bau-, Schriften- u. Dekorations-Malerei Transparente Tapezierarbeiten jeder Art Lieferung von Tapeten</p>	<p>Unser & Fries</p> <p>Ettlingen</p> <p>Karlsruher Straße 40</p> <p>Blechnerei Installation und Einrichtung sanitärer Anlagen</p>	<p>Georg Schmitter</p> <p>Karlsruhe</p> <p>Schillerstraße 36</p> <p>Fernruf 9670</p> <p>Kinotechnische Einrichtungen</p>	<p>Jakob Köhler, Ww.</p> <p>Pflasterarbeiten aller Art Plattenbelag</p> <p>Ettlingen, Mühlenstraße 51, Telefon 141</p> <p>Schlosserei und mechan. Werkstätte</p> <p>Christian Wolfmüller, Ettlingen</p> <p>Wilhelmstraße 3</p> <p>Eisentreppen, Treppengel., Beschlagarbeiten</p>
 <p>Cylinder-Badeöfen aus Kupfer für Holz- und Kohlenfeuerung geringer Brennstoffverbrauch wichtigste Lebensdauer</p> <p>Otto Vogel Söhne</p> <p>Ettlingen</p> <p>Seminarstraße 4</p> <p>Blechnarbeiten, sanitäre- und Badeeinrichtungen</p>	<p>Albert Meißner</p> <p>Kunst- und Möbelschreinerei Innenausbau</p> <p>Ettlingen</p> <p>Schöllbronner Straße 27</p>	<p>Lichttechnische Beratung u. Lieferung der formschönen und zweckmäßigen Raumbeluchtungen</p> <p>Beleuchtung-Schneider</p> <p>Inh.: Werner Schneider</p> <p>Ettlingen, Leopoldstraße 35, Telefon 544</p>	<p>Kurt Reichert</p> <p>Bau- und Möbelschreinerei Anfertigung von Möbeln nach Zeichnung</p> <p>Ettlingen - Färbergasse 13</p>
<p>Blechnerei und Installation</p> <p>Wilhelm Mackert</p> <p>Ettlingen - Karlsruher Straße 2</p> <p>Sanitäre Installation und Einrichtung</p>	<p>Gesellschaft für Licht- und wärmetechn. Anlagen m. b. H.</p> <p>Monsun</p> <p>Frankfurt a. M. - Niederrad</p> <p>Druckluftheizungs-, Be- und Entlüftungsanlage</p>	<p>Tiefbauunternehmer</p> <p>Franz Kölper</p> <p>Ettlingen, Rohrackerweg 14</p> <p>Fernruf 93</p>	<p>Gegenheimer & Löhle</p> <p>Ettlingen, Tirkeloustraße 4</p> <p>Ausführung sämtlicher Natur- und Kunststeinarbeiten</p>
<p>Westfälische Sitzmöbellfabrik</p> <p>Heinrich Kamphöner</p> <p>Bielefeld</p> <p>Lieferung der Bestuhlung</p>	<p>Ferma-Werke</p> <p>Fertighau- und Maschinengesellschaft m. b. H.</p> <p>Ettlingen, Industriegelände, Fernruf 392 und 514</p> <p>Montagedecken, Bimsbaustoffe, Sand- und Kieswerk</p>	<p>Havenhand GmbH, Bremen</p> <p>Vertriebsstelle Ettlingen</p> <p>Dipl.-Ing. Fritz Höffer</p> <p>Kirchenplatz 1</p> <p>Delma-Kork-Parkett-Fußboden Theateraal</p>	<p>Franz Wanner</p> <p>Zimmergeschäft</p> <p>Ettlingen, Zehntwiesenstraße 7</p>
<p>Wand- und Bodenplatten sowie Marmorplatten im Foyer von</p> <p>KARL RINGWALD</p> <p>Ettlingen</p> <p>Karlsruher Straße 7 - Telefon 299</p>	<p>Karl Immer</p> <p>Blechnerei - Installationsgeschäft</p> <p>Sanitäre Anlagen</p> <p>Ettlingen, Hirschgasse 1, Telefon 211</p>	<p>Oskar Becht, Ettlingen</p> <p>Kunstschreinerei, Holzbildhauerei - Kanalstr. 5</p> <p>Bauschlosserei Karl Fenrich</p> <p>Ettlingen, Dekaneigasse 1</p> <p>Bauschlosserei - Eisenkonstruktionen</p>	

Badische Bürgerwehren 1952 in Ettlingen

Tagung in Bad Peterstal beschloß den Ausbau der traditionsreichen Wehren

Bad Peterstal. Im Herzen unseres badischen Heimatlandes, in Bad Peterstal, fand am vergangenen Samstag und Sonntag, den 17. und 18. Februar eine Tagung des Landesverbandes badischer Bürgermilizen und Bürgerwehren statt. Zur Begrüßung am Samstagabend hatten sich neben den Mitgliedern der gastgebenden Miliz 30 Abgeordnete der Bürgerwehren von Sipplingen am See, von der Insel Reichenau, aus Villingen, Waldkirch und Freiburg, Oberharmersbach und die zwei nordbadischen Abordnungen aus Bretten und Ettlingen eingefunden.

Nach einem einleitenden Begrüßungsmarsch der einheimischen Musikkapelle hieß Hauptmann Leopold Roth, Bad Peterstal, die Gäste herzlich willkommen. Sein besonderer Gruß galt den Vertretern der badischen Staatsregierung, Oberregierungsrat Rothenberger vom Ministerium des Kultus und Unterrichts, Kreisrat Wöhler als Vertreter des Landesvereins Badische Heimat, sowie dem Landeshauptmann der badischen Bürgerwehren, Riederer-Karlsruhe. Sein Gruß galt auch den langjährigen Kommandanten der einheimischen Bürgermiliz, Franz Zimmermann „zum Hirsch“, in dessen Gasträumen die Tagung stattfand, und Schlossermeister Otmar Huber. In den Begrüßungsworten kam zum Ausdruck, daß es nicht gelte ein Fest zu feiern, sondern vielmehr die Verbindungen, die unter den einzelnen Wehren früher bestanden hatten,

wieder zu erneuern. Zum Gedenken der verstorbenen und gefallenen Kameraden erklang das Lied vom guten Kameraden.

Hierauf ergriff Landeshauptmann Riederer das Wort. Auf das letzte Landestreffen vor dem Kriege in Waldkirch eingehend, sagte er, daß niemand geglaubt hatte, nach einem so rich furchtbaren Kriege die alten, historischen Bürgerwehren wieder auflieben lassen zu können. Erstmals am 2. Juli des letzten Jahres seien in Bretten 10 Bürgerwehren aufgezogen, von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Die Bürgerwehren seien keine militärischen Formationen gewesen, daher sei auch keine Auflösung erfolgt. Er drückte den Wunsch aus, daß das alte Verhältnis unter den Wehren weiterbestehen möge. Oberregierungsrat Rothenberger überbrachte die Grüße des Staatspräsidenten. Namens der Gemeindeverwaltung hatte Bürgermeister-Stellvertreter Schmidt die Gäste in Bad Peterstal begrüßt.

In der nachfolgenden Aussprache sprach Landeshauptmann Riederer zunächst den Wunsch aus, daß die Trennung zwischen Nord- und Südbaden bald ganz fallen möge, damit der Landesverband auch wirklich wieder ein badischer sein kann. Kommandant Maier von der Waldkircher Wehr sprach die Zuversicht aus, daß die badische Staatsregierung die traditionellen Wehren in ihrem Wiederaufbau wieder voll und ganz unterstützen werde. Im Anschluß brachte jede Bürgerwehr ihre be-

sonderen Wünsche vor. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß jede Wehr, ihre eigene Geschichte und Tradition habe. Keine Wehr könne jedoch ohne Hilfe der Gemeinde und des Staates wieder so entstehen, wie dies erwünscht wird. Am schwersten habe die Milizen der Verlust der historischen Uniformen und der Gewehren und Säbel getroffen, teils noch während des dritten Reiches durch Beschlagnahme wegen der Beteiligung der Milizen an kirchlichen Festen, teils nach der Besetzung durch überlieferten Einzug der für militärische Zwecke wertlosen, teilweise über 100 Jahre alten Waffen.

In treuer Verbundenheit wurde der vielen lieben Kameraden gedacht, die der Tod gefordert hat, in ganz besonderer Weise auch der allzufrüh verstorbenen Hauptleute Karl Schmidt, Ettlingen, und Max Mack, Waldkirch. Die Milizkapelle Bad Peterstal gab dem Abend den musikalischen Rahmen.

Zur Arbeitstagung am Sonntagfrüh versammelten sich wieder alle im Hotel des ehemaligen Peterstaler Hauptmanns Zimmermann „zum Hirsch“. Der Verlauf zeugte davon, daß der alte Geist der Zusammengehörigkeit und der Wille, die historische Tradition weiterzuführen, trotz allem wachgeblieben ist. Der frühere Landeshauptmann Riederer-Karlsruhe wurde erneut gewählt. Zu seinem Stellvertreter berief die Versammlung den Peterstaler Hauptmann Roth. Für das Jahr 1951 wurde kein Landestreffen beschlossen, sondern vereinbart, daß im Jahre 1952 sich alle badischen Wehren in Ettlingen zusammenfinden sollen.

Obwohl die Bürgersoldaten sonst keine verschworenen Wassertrinker sind, ließen sie sich im Anschluß an die Tagung gerne die recht interessanten Einrichtungen der Peterstaler Brunnenverwaltung zeigen. Der Genuß frischen Quellsprudels wurde nach der Berücksichtigung durch die aufmerksamen Gastgeber durch ein ausgezeichnetes Peterstaler Kirschwässlein ausgeglichen. Zur Peterstaler Tagung waren folgende Wehren und Milizen erschienen: Bad Peterstal, Bretten, Ettlingen, Oberharmersbach, Reichenau, Sipplingen, Uterharmersbach, Villingen, Waldkirch und Zell a. H.

Wirtschaft in Kürze

Ein neues Handels- und Zahlungsabkommen zwischen Griechenland und der Bundesrepublik wurde in Frankfurt unterzeichnet. Das Abkommen tritt rückwirkend mit dem 1. Juli 1950 in Kraft. Unter dem Abkommen wird die Bundesrepublik Güter im Werte von rund 45 Millionen Dollar nach Griechenland liefern, während die griechischen Lieferungen einen Wert von 13 Millionen Dollar haben werden.

Die westdeutsche Steinkohlenförderung ist in der zweiten Februarwoche von 2 287 514 Tonnen der Vorwoche auf 2 315 294 Tonnen angestiegen. Am 11. Februar wurden bei einer Beteiligung von 71 Schachtanlagen insgesamt 23 519 Tonnen Steinkohle in Sonderschichten gegenüber 7114 Tonnen am Vortag gefördert.

Wie aus dem Bundesrat verlautet, wollen die Länder neben der vom Bundesfinanzministerium beantragten Erhöhung der Steuer für Überstundenlöhne von fünf auf zehn Prozent auch die Aufhebung der Lohnsteuerfreiheit bei Mehrarbeitszuschlägen verlangen.

Aus der Stadt Ettlingen

Kommt die Kohlenkarte?

Vor knapp drei Wochen beschloß der Stadtrat der Bodenseemetropole Konstanz auf Vorschlag seines Bürgermeisters Schneider die Einführung einer „Haushalts- und Personenstandskarte“.

Allein, die wackeren Konstanzer Stadtväter fürchten sich nicht. 10 Tage später wurde die Einführung der Haushaltskarte durch formellen Beschluß des Stadtrates endgültig und einstimmig (9) gutgeheißen.

Uns scheint, die Stadtväter von Konstanz hätten — in Wahrung berechtigter Interessen ihrer Gemeindeglieder — nicht schlecht gelegen, als sie ihre Selbstverwaltungsmaßnahmen rechtzeitig vorbereiteten.

Erziehung zum Tierschutz bei jung und alt

Das Tierschutzgesetz vom 24. November 1933 sagt in seinem Abschnitt 1 über Tierquälerei: „Verboten ist, ein Tier unnötig zu quälen oder roh zu mißhandeln.“

Der Tierschutzverein Ettlingen weist darauf hin, daß in Zukunft Anzeigen erstattet werden müssen, wenn Ermahnungen und Hinweise nicht mehr fruchten.

Die E3 gratuliert

Franz Karl Rummel, Sternengasse 12, begeht am 3. März seinen 79. Geburtstag.

Am 3. März vollendete Josef Schenz, Ettlingen, Birkenweg 7, sein 69. Lebensjahr.

Im Banne Hebbel'scher Dramendichtung

Glänzende Neuinszenierung des Dramas „Gyges und sein Ring“

Dreierlei zeichnete die mit überlegtem Kunstverständnis und tiefdringender Einführung von Rudolf Hammacher vorbereitete Neuinszenierung der Hebbel'schen Dramendichtung „Gyges und sein Ring“ aus.

Amerikanisches Theater auf deutschen Bühnen

Dem szenischen Vortragsabend dieses Trimesters der VHS, an dem Mitglieder des Neuen Theaters Stuttgart den Einakter „Tran“ von O'Neill lasen, der den tragischen Ausgang eine Walfischjagd in der Arktis schildert, ging ein ausgezeichnete Vortrag des Dramaturgen Gerhard Klocke voraus.



Heute abend 20 Uhr im Rathaussaal letzter Vortrag von Oberkirchenrat Dr. Heidland über das Thema:

„Jesus und unsere Zweifel“

Vereins-Nachrichten

Gesangverein „Freundschaft“ Ettlingen

Wie bereits in der EZ bekanntgegeben, findet am Samstag, 3. März, 20 Uhr im „Hirsch“ die Hauptversammlung der „Freundschaft“ statt.

Schlesier-Verein

Die Landesleute treffen sich am Samstag, 3. März, 20 Uhr im Gasthaus „Reichsadler“.

TuS Ettlingen — Abt. Fußball

Heute abend um 19 Uhr Konditionstraining. Treffpunkt im Vereinslokal, anschließend an das Training um 20 Uhr Spielerversammlung.

Vom Boxsport

Am kommenden Sonntag, 4. März, fährt der BSV Ettlingen zum Rückkampf nach Iffezheim gegen Rot-Weiß. Wir starten dort mit der zur Zeit bestmöglichen Staffell und laden alle Sportfreunde höchst ein, diese Fahrt, die um 18 Uhr ab Schloßplatz beginnt, mitzumachen.

Weiter verweisen wir auf das Training, das wöchentlich zweimal, montags und donnerstags 20 Uhr, in der Behefisturnhalle der Stadthalle stattfindet.

An alle Heimatvertriebenen!

Der Landesverband der Heimatvertriebenen schreibt uns:

Am Sonntag, 4. März, um 15 Uhr findet in Karlsruhe am Ettlinger-Tor-Platz (bei der Markthalle) gleich wie in allen anderen Städten der Bundesrepublik, eine Protestkundgebung gegen den Lastenausgleichsentscheid statt.

Näheres ist zu erfahren aus dem neu angebrachten Aushängekasten in der Leopoldstraße (neben der Restauration Nagel), wo auch sonst alle wichtigen Ereignisse und Verkaufsbarungen veröffentlicht werden.

Brennholzausgabe

Auf die am Samstag, 3. März, vormittags ab 8 Uhr in der Waldmeisterei im Schloß zur Ausgabe kommenden Loszettel für Brennholz wird nochmals hingewiesen.

Stoffe fast durchweg aus dem täglichen Leben mit seiner Tragik und Komik.

An Hand von zahlreichen Lichtbildern zeigte G. Klocke den Unterschied in der Auffassung und Ausstattung der einzelnen Stücke, die im Broadway-Theater New York und an verschiedenen deutschen Bühnen aufgeführt wurden.

Der Vortrag, der auch formal auf guter Höhe stand, gab einen klaren Einblick in die Gestaltungsabsichten der amerikanischen Dramatiker.

Standesregister Ettlingen

Geburten vom 16. bis 28. Februar 1951:

- 18. 2. Renate Elisabeth, Vater: Robert Alois Mackert, Betriebschlosser, Pforzheimer Str. 83/7.
17. 2. Siegfried, Vater: Peter Koppal, Schuhmacher, Lager Busenbach.
19. 2. Horst Heinrich, Vater: Heinrich Dürstlein, Elektroing., Aug.-Kast-Str. 2.

Sterbefälle vom 16. bis 28. Februar 1951:

- 16. 2. Otto Allgäler, Ettlingenweiler, Hauptstr. 76.
16. 2. Franz Müller, Pforzheimer Str. 83/6.
16. 2. Wilhelm Dold, Sternengasse 21.

Süddeutsche Klassenlotterie

Planmäßig wurden 2500 Gewinne gezogen, darunter folgende größere: ein Gewinn zu DM 50 000 auf die Nr. 163 958, ein Gewinn zu DM 10 000 auf die Nr. 151 973, drei Gewinne zu je DM 5 000 auf die Nr. 5 324, 30 435 und 154 460. (Ohne Gewähr).

Dr. Maier contra Gerstenmaier

Der Süddeutsche Rundfunk bringt am Samstag, 3. März, in der Zeit von 14.00 bis 14.20 Uhr nochmals Ausschnitte aus der Landtagsdebatte vom 28. Februar über die Kontroverse zwischen Ministerpräsident Maier und dem CDU-Abgeordneten Dr. Gerstenmaier.

Spessart nimmt Abschied von Frä. Decker

Ein Leichenbegängnis wie es wohl selten ist, fand am Dienstag in Spessart statt. Die Gemeinde sowie Schüler, Freunde und Bekannte nahmen Abschied von der Ehrenbürgerin, der ersten und bisher einzigen Frau, die von der hiesigen Gemeinde auf diese Weise geehrt wurde.

Aus dem Albgau

Bruchhausen berichtigt

Bruchhausen. Am 16. Febr. fand mit den neugewählten Gemeinderäten die erste öffentliche Gemeinderatssitzung statt, welche von einer großen Anzahl Interessenten besucht war.

Aus Ehenrot

Ehenrot. Am Mittwoch führte der Diözesan-Caritas-Verband im Gasthaus zum Hirsch den Film „Antwort des Herzens“ einer interessierten Besucherschaft vor.

Schluffenbach

Öffentliche Gemeinderatssitzung

Schluffenbach. Zu der öffentlichen Sitzung am letzten Samstag waren die Vorstände und die Verwaltungsmitglieder sämtlicher Vereine eingeladen, um das Programm für das Gemeindefest am 13. Mai (Pfingstsonntag) festzulegen.

großen Frau, deren Grundsatz war, anders wohlzutun, zu danken für ihre Arbeit im Religionsunterricht und im kirchlichen Leben. Unter manchen Opfern hat die Tote jahrelang für den Schmuck des Gotteshauses gesorgt und es ist ihrer Initiative mitzuverdanken, daß heute die stark beschädigte Kirche wieder restauriert werden kann.

Reichenbach meldet

Reichenbach. In seiner Sitzung vom letzten Dienstag beschloß der Gemeinderat die Zu-

teilung der restlichen 30 Ster Brennholz aus dem Gemeindegeld an die hiesigen Geschäftsleute. Wiederholte Anfragen von Angehörigen jüngerer Jahrgänge wegen des Beitritts zur Feuertwehr, veranlaßten den Kommandanten, die Etatsstärke vom Gemeinderat festsetzen zu lassen. Sie soll künftig 55 Mann nicht übersteigen. Man sprach sich gegen eine zahlenmäßig große Wehr aus, bevorzugt dagegen eine geringere, aber gut ausgebildete Wehr.

Die Schulspeisung wird in unserer Gemeinde nach Verbrauch der Restbestände noch in diesem Monat eingestellt.

Im Alter von nahezu 78 Jahren verstarb am 27. Febr. Katharina Reiser, geb. Mark. Das Ständesamt verzeichnete im Februar 4 Geburten und 3 Sterbefälle.

Herrenalb

Der Christ und die modernen Wirtschaftsprobleme

Herrenalb. Die Evang. Akademie Baden veranstaltet vom 8. bis 12. März im Haus Charlottenruhe in Herrenalb eine Tagung für Arbeiter und Theologiestudenten. Da die Welt des Arbeiters für viele Pfarrer bis heute weithin ein unbekanntes Land geblieben ist, soll auf dieser Tagung schon den Theologiestudenten eine Orientierung über die aktuellen wirtschaftlichen Fragen und eine Begegnung mit namhaften Vertretern der Arbeiter-schaft vermittelt werden. Dipl.-Volkswirt Donath wird unter dem Thema „Die Wirtschaft, die moderne Technik und der christliche Mensch“ eine Übersicht über die Probleme des wirtschaftlichen Lebens geben. Drei führende Persönlichkeiten der Gewerkschaften sprechen über das Thema „Welche Fragen habe ich als Gewerkschaftsfunktionär an die Kirche?“, und drei Arbeiter zeigen in ihrem Vortrag „Als Christ und Arbeiter im Großbetrieb“ welche Anfechtungen und auch welche Möglichkeiten der Bewahrung des Christen im modernen Großbetrieb erwarten. Die Leitung der Tagung hat der Männerpfarrer der badischen Landeskirche, Pfarrer Walter Adler.

Pfaffenrot

Pfaffenrot. Am Sonntag hielt der Musikverein „Edelweiß“ im Gasthaus zum „Ochsen“ seine Generalversammlung ab. Nach Begrüßung der Vereinsmitglieder und Ehrung der Verstorbenen gab der Vorstand Benz einen Rückblick auf das vergangene Jahr. Nach der Verlesung des Geschäfts- und Kassenberichts wurde dem Kassier Entlastung erteilt. In der Leitung des Vereins gab es keine größere Änderung. Als Schriftführer wurde Severin Benz neu gewählt. Es wurde beschlossen, das diesjährige Gartenfest am 7. 8. und 9. Juli abzuhalten.

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettligen, Schöllbronner Straße 5. Telefon 187

Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Krats oHG, Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 713

In Karlsruhe:

„Dr. Maier tut alles was SPD verlangt“

Dr. Werber vor dem CDU-Kreisverband Karlsruhe-Stadt

Am Mittwochabend sprach MdL Dr. Werber in einer gut besuchten Gesamtmittglieder-versammlung des CDU-Kreisverbandes Karlsruhe-Stadt im Kolpingshaus über die Politik unserer Stuttgarter Regierung. Dr. Werber erklärte die Gründe, die zu einer Unterwerfung von Dr. Reinhold Maier unter die Politik der SPD geführt habe. Die DVP wolle höchstwahrscheinlich ihren letzten Ministerpräsidenten in den deutschen Ländern nicht verlieren, deshalb mache man den Sozialdemokraten große Zugeständnisse.

In den letzten Wochen, so führte Dr. Werber weiter aus, habe Dr. Reinhold Maier Äußerungen gegen Bundeskanzler Adenauer getan, die ihn nach Meinung von MdL Dr. Gerstenmaier, dem Leiter des evangelischen Hilfswerks, des Amtes eines Ministerpräsidenten unwürdig machen. Am Mittwoch hätten diese Angriffe durch Dr. Maier gegen Dr. Adenauer und seine Politik in der Sitzung des württemberg-badischen Landtags ihren Gipfelpunkt erreicht.

Dr. Werber erklärte, in dieser Sitzung sei sein Vertrauen auf die Neutralität des Landtagspräsidenten Keil geschwunden. Den Kampf zwischen Dr. Maier und Dr. Gerstenmaier nannte Dr. Werber einen Verleumdungskampf. Die CDU werde weiterhin zu ihren evangelischen Freunden stehen, die während der schlimmsten Hungersjahre in der Nachkriegszeit Millionen Bedürftige unterstützten.

Oberarchivrat Dr. Sieber besprach in einem weiteren Vortrag die augenblickliche Weltlage. Es gehe heute nicht mehr allein um den Bestand einzelner Länder, sondern darum, ob die Menschheit nach höherer Ordnung frei und friedlich leben könne. Das Ende dieser Ordnung und dieser Freiheit bedeute die Erdrückung durch totalitäre Mächte. Die Christen müssen auferufen werden, bei der Wiederherstellung des bisherigen Welt- und Menschenbildes mitzuwirken und das Schicksal der Menschheit mitzubestimmen.

Im Badischen Kunstverein Karlsruhe

Walstr. 3, wird am kommenden Sonntag, den 4. März, vormittags 11 Uhr eine Ausstellung von Werken der Malerei, Graphik und Plastik eröffnet. Dr. Gertz spricht einführend zum Werk der ausstellenden Künstler: Prof. Otto Herbig (Weimar), Ursula Ludwig-Krebs (Mannheim), Prof. Hans Mettel (Frankfurt).

ÖTV fordert Ortsklasse 8 für Karlsruhe

Der Ortsausschuß der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr hat das Bürgermeisteramt der Stadt Karlsruhe ersucht, in Stuttgart und in Bonn dafür einzutreten, daß die Stadt Karlsruhe in die Ortsklasse 8 eingereiht werden. Die Stadt Karlsruhe befindet sich nach dem Ortsklassenverzeichnis aus dem Jahre 1927 in der Ortsklasse A.

Aus dem Zeitgeschehen

Kommt Licht in die Field-Affäre?

Schmutzige Wäsche in der Tschechei

Prag (UP). Im Jahre 1949 verschwanden Noel Field, seine Frau Herta und sein Bruder Hermann spurlos hinter dem Eisernen Vorhang. Noel Field war Angehöriger des amerikanischen Geheimdienstes, wurde aber wegen seiner Sympathien für den Kommunismus entlassen und lebte mit seiner Frau in der Schweiz. Im Mai 1949 begab sich Field nach Prag, um Unterlagen für ein Buch zu sammeln. Kurz danach wurde sein Gepäck der amerikanischen Botschaft in Prag zugestellt — er selbst blieb verschwunden.

Im August desselben Jahres reiste Hermann Field zu einem Architektenkongreß nach Prag, wo er zugleich nach seinem Bruder zu forschen gedachte. Noel Fields Gattin Herta wollte sich dort mit ihrem Schwager treffen. Aus dem Flugzeug, das aus Warschau kam und Hermann bringen sollte, stieg aber der Erwartete nicht. Er wurde nie mehr gesehen. Frau Field hatte eben noch Zeit, Bekannten diesen Vorfall zu erzählen, dann war sie ebenfalls verschwunden.

Bis plötzlich im Februar 1950 dem Chefredakteur des Prager kommunistischen Parteiorgans „Novy“ vorgeworfen wurde, als Spion mit Field in Verbindung gestanden zu haben. Und nun vermutet man, daß auch bei dem Prozeß gegen den ehemaligen Außenminister Clementis und seine „Spießgesellen“ die Fields wieder eine Rolle spielen werden. Bemerkenswert ist übrigens noch, daß im September 1949 der ehemalige ungarische Außenminister Rajk vor seiner Verurteilung zum Tode „gestand“, der amerikanischen Geheimagent Field habe ihn durch Erpressung gezwungen, Spion zu werden.

Ein zweiter Vorfall in der Tschechoslowakei wirft ein Licht auf die schmutzige Wäsche, die dortige Politiker und Parteifunktionäre sich gegenseitig waschen. Informationsminister Kopecky veröffentliche nämlich im Organ der KP der Tschechoslowakei persönliche Dinge, die sich zwischen dem verhafteten Parteisekretär in Brünn, S'ing, und Maria Svermova, dem Präsidiumsmitglied der Kommunistischen Partei, zugetragen hätten. Sling soll demnach ein Liebesverhältnis mit der Svermova unterhalten haben; ferner sollen beide in einer Sommervilla einen Geheimabendessen und englische Gäste empfangen haben. Sling ist mit einer Engländerin verheiratet und hat zwei Kinder. Kopecky wirft Sling außerdem vor, seine (Sling's) Mutter ermordet zu haben, um sie nicht unterstützen zu müssen, und für die britische Botschaft als Spion tätig gewesen zu sein.

Vor den Türen der französischen Botschaft in Prag sind zehn uniformierte Polizisten stationiert worden, die von jedem Besucher Einsicht in die Ausreisepapiere verlangen. Vor dem Büro der französischen Nachrichtenagentur „Agence France Presse“ ist ein Doppelposten aufgestellt worden.

Eine 290 Meter lange Friedensbrücke

Festliche Einweihung in Frankfurt Frankfurt (UP). Die Frankfurter Friedensbrücke, eine der größten Straßenbrücken

in Westdeutschland, wurde durch den hessischen Ministerpräsidenten Zinn dem Verkehr übergeben. An der Einweihungsfeier nahmen unter anderem der amerikanische Landeskommissar für Hessen, Dr. Newman, und der Oberbürgermeister von Frankfurt, Kolb, teil. Die alte Mainbrücke war 1945 durch die Wehrmacht teilweise zerstört worden. 1946 wurde sie von der amerikanischen Armee provisorisch wieder hergerichtet und in den letzten zwölf Monaten mit einem Kostenaufwand von über 4 Millionen DM mit einer Länge von 290 m, rund 30 m Breite und einem Gewicht von 1115 Tonnen neu gebaut.

Ein Leben lang zu zweit ins Zuchthaus

Und noch ein Doppelmörder verhaftet

Nürnberg (UP). Nach fünfjähriger Verhandlung verurteilte das Nürnberger Schwurgericht den 50 Jahre alten Landwirtschaftsarbeiter Isidor Schmidt und seine 32 Jahre alte Geliebte Anna Kratz, beide aus Gröddorf bei Elchstatt, wegen gemeinsam begangenen Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus. Die Verurteilten hatten am 24. März 1950 die Ehefrau des Schmidt in einem Wald bei Gröddorf gemeinsam überfallen. Die Bewußtlose warf Schmidt einen 50 Meter tiefen Abgrund hinunter. An den Verletzungen verstarb die Frau kurz danach. Mit der Äußerung „schade, daß ich ihren Kopf nicht verlangen kann“, hatte der Staatsanwalt für das Mordpaar die lebenslängliche Zuchthausstrafe beantragt.

Die Polizei konnte nach fünfjähriger intensiver Fahndung bei Sonthofen im Allgäu den 49jährigen Johann Steger aus Nürnberg festnehmen, der vor wenigen Tagen seine 11 Jahre alte Tochter vergewaltigt und erdrosselt hatte. Später verbrannte er seine Ehefrau mit Benzin. Wie die Nürnberger Polizei mitteilt, hat der Mörder seine Tat schon gestanden. Er war von einigen Einwohnern Sonthofens erkannt worden, die in der Zeitung seine Personalbeschreibung gelesen hatten.

Arrest, weil er nicht „starb“

Ein Vorfall bei Schweizer Manövern

Bern (UP). Die kürzlich stattgefundenen Manöver der schweizerischen Armee hatten für einen Soldaten, der versäumte, im rechten Augenblick zu „sterben“, ein schlimmes Nachspiel. Ein Militärgericht verurteilte ihn zu zehn Tagen Arrest, weil er, obwohl er schon „tot“ war, noch auf einen „Feind“ einen Schuß abgegeben hatte.

Rheinwasserstand I. 37: Konstanz 295 (-1) Breisach 180 (+3) Straßburg 236 (-2) Maxau 438 (-12) Mannheim 330 (-11) Caub 274 (-)

Wettervorhersage

Ab Freitag und Samstag vielfach stärker bewölkt, mit kurzfristigen Aufheiterungen, gelegentlich etwas Schneefall. Höchsttemperaturen in der Ebene zwei bis fünf Grad über Null, nachts vielfach leichter Frost, örtlich bis zu minus vier Grad. Schwache Winde. Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) 0°

BEKANNTMACHUNGEN

Öffentliche Zahlungs-Aufforderung

Folgende Gemeindeforderungen sind zur Zahlung fällig gewesen:

- 1. Grundsteuer, das letzte Viertel für das Rechnungsjahr 1950, gemäß dem zugestellten Steuerbescheid;
2. Gewerbesteuer, das erste Viertel an Vorauszahlung für das Kalenderjahr 1951, gemäß zugestelltem Forderungszettel;
3. Getränkesteuer nach den Vorschriften der städtischen Steuerordnung bis einschl. Monat Januar 1951;
4. Feuerschutzabgabe lt. zugestelltem Forderungszettel für das Rechnungsjahr 1950;
5. Kanal- und Müllabfuhrgebühren lt. zugestelltem Forderungszettel für das Rechnungsjahr 1950;
6. Aufräumungsabgabe lt. zugestelltem Forderungszettel gemäß Gesetz Nr. 332 für die Finanzierung der Trümmerbeseitigung vom 25. 11. 1948 für das J. hr 1951;
7. Schulgeld für den Besuch des Realgymnasiums für das Schuljahr 1950/51 1/10 der vorläufigen hälftigen Jahresschuld;
8. Miete für die städt. Wohnungen bis einschl. Monat Februar 1951.

An sämtliche Zahlungspflichtige ergeht hiermit die Aufforderung zur Entrichtung der Schuldbeträge innerhalb 8 Tagen. Persönliche Mahnung der einzelnen Schuldner erfolgt nicht, sondern die Aufforderung gilt als öffentliche Mahnung im Sinne der Beitreibungsordnung. Bei Überschreitung kommt hinsichtlich der Steuern der gesetzliche Säumniszuschlag von 2 v. H. des rückständigen Steuerbetrags in Ansatz; außerdem müßte gegen die säumigen Schuldner das Zwangsvollstreckungsverfahren durchgeführt werden.

Ettligen, den 1. März 1951. Die Stadtkasse.

Josef Hoser, Mörsch, Ettliger Schießstand, Inhaber einer Gefäßfarm, hat am 20. Februar 1951 Eröffnung des Vergleichsverfahrens zur Abwendung des Konkurses über sein Vermögen beantragt. Rechtsanwalt Dr. Ed. Gebhard, Karlsruhe, Jollystraße 8, wurde zum vorläufigen Verwalter bestellt. Karlsruhe, den 22. Februar 1951

Die Firma Richard Wursthorn, Papierverarbeitungsbetrieb in Ettligen, Badenerstr. 2, hat ihren Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens zurückgenommen. Ettligen, 23. Februar 1951. Amtsgericht

Kirchen-Anzeigen

Herz-Jesu-Kirche

4. Fastensonntag (4.—10. März) Schlußsonntag der religiösen Woche

Samstagnachmittag Osterbeichtgelegenheit von 3 bis 7 und abends von 8 bis 9 für alle Pfarrangehörigen, insbesondere für die Männer und Jungmänner in 4 Beichtstühlen.

Sonntag, den 4. März 1951, 4. Fastensonntag

- 6 Uhr Frühmesse im Spital
1/2 7 Uhr Osterbeicht
7 Uhr Singmesse mit Osterkommunion der Pfarrgemeinde, insbesondere der Männer und Jungmänner mit Ansprache des Franziskanepaters
1/4 9 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt des Franziskanepaters und Osterkommunion
1/2 10 Uhr Predigt des Franziskanepaters und Amt mit Osterkommunion
11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt des Franziskanepaters
1/2 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen
5 Uhr Rosenkranz
1/2 6 Uhr Schlußpredigt des Franziskanepaters mit Schlußfeier und Prozession der Erstkommunikanten

Siedlung: 9.00 Singmesse mit Predigt

Wochengottesdienste

mit den drei hl. Messen um 1/4 7, 7 und 8 Uhr, mit den Gemeinschaftsmessen am Montag und Mittwoch, mit dem Schülergottesdienst und am Dienstag und Freitag um 1/4 8 Uhr und dem abendlichen Rosenkranz um 6.00 Uhr wie gewöhnlich. Am Donnerstagsabend Kreuzwegandacht mit sakramentalem Segen und anschl. Beichtgelegenheit.

N.B. Heute (Freitag) und morgen (Samstag) Abend nach der Predigt des Missionars ist Gelegenheit zur Osterbeicht für diejenigen Männer und Jungmänner, die untertags im Beruf sind. Am Samstagnachmittag von 3-7 ist Gelegenheit zur Osterbeicht für alle Pfarrangehörigen.

Unsere Gottesdienste

- Sonntag, 1/2 10 Uhr Herz Jesu-Amt für die Verstorbenen der Fam. Kunz und Rasch und vermissten Adolf Kunz
Montag, 5. März 1/4 7 Uhr hl. Messe für Leopold Brecht und Ehefrau und verst. Sohn Leopold 7 Uhr 2. Leichenopfer für Frau Elise Pfeil 8 Uhr hl. Messe für Theresia Schindler
Dienstag, 6. März 1/4 7 Uhr hl. Messe für Heinrich und Katharina Denzinger 1/4 8 Uhr hl. Messe für Franz Adolf

ZUMIETEN GESUCHT

Leeres od. möbl. Zimmer sucht per sof. bei guter Bezahlung Frau mit 7-jähr. Jungen (ruh. Mieterin), evtl. auch Mithilfe im Haushalt, Geschäft oder Nähgeschäft. Angebote unter Nr. 668 an die EZ.

Zu pachten gesucht

Acker zu pachten gesucht. Zu erf. unter Nr. 655 in der EZ.

STELLENANGEBOTE

Suche tüchtigen Vertreter für Ettligen bei gut. Verdienstmöglichkeiten. Zu erfragen unter Nr. 660 in der EZ

Saub., exakt arb. Vorarbeiterin gesucht. Langer, Feinkost, Industriegebiete

Frau oder Mädchen, sauber u. ehrlich, sofort in kleinen Haushalt gesucht. Zu erfragen unter Nr. 605 in der EZ.

ZUKAUFEN GESUCHT

Jede Menge Literflaschen kauft WEIN-BISCHOFF Pforzh. Str. 25, Eing. Hirsch



Alleinverkauf: Otto Rissel

Läftige Haare

befestigt garantiert schmerzlos und zuverlässig „ARTISIN“ Enthaarungscreme Tube zu 1.50 u. 2.50 Sicher zu haben: Drogerie R. Chemnitz Leopoldstr. 7 Telefon 600

- Donnerstag, 8. März 1/4 7 Uhr hl. Messe für O to Speck 7 Uhr hl. Messe für Valentin Hölle 8 Uhr 1. Leichenopfer für Frau Mathilde Albert geb. Kach
Freitag, 9. März 1/4 7 Uhr hl. Messe für Franz Maisch und Angehörige 1/4 8 Uhr hl. Messe für die Anliegen im Antonius-Opferstück
Samstag, 10. März 1/4 7 Uhr hl. Messe für Gebhard Wenz und verst. Angehörige 7 Uhr hl. Messe für verm. Rupert Anderer 8 Uhr hl. Messe für Familie Franz Neumaier Rudolf Schreiber

Zur öffentlichen Gemeinderatssitzung

am Mittwoch, den 7. März 1951, 20 Uhr, im großen Rathaussaal wird die Bevölkerung höfll. eingeladen. Der Bürgermeister.

Umschau in Karlsruhe

KPD macht die Frauen mobil
Demonstration gegen Weinheimer Aktion
 Karlsruhe (UP). Vor der Wohnung des Oberstaatsanwaltes Mühlenfeld in Mannheim sind etwa 20 Frauen mit Transparenten aufmarschiert, auf denen gegen das Vorgehen der Weinheimer Polizei protestiert wurde. Die Mannheim-Polizei habe später einwandfrei festgestellt, daß diese Transparente von der KPD gestellt und auch von einer kommunistischen Funktionärin wieder eingesammelt worden seien.

Die Entfernung des Oberstaatsanwaltes Dr. von Mühlenfeld, aus seinem Amt wurde auf einer Protestversammlung gegen die Massenvernehmungen von Frauen in Weinheim gefordert. Die Protestversammlung war von der Kreisgruppe Mannheim des kommunistisch orientierten Demokratischen Frauenbundes Deutschlands veranstaltet worden. In der erregten Aussprache schilderten zwei Frauen — darunter eine Mutter von fünf Kindern — wie sie von den Polizeibeamten zur Vernehmung beim Einkaufen aus einem Laden herausgeholt worden sei. Der zweiten Frau war es untersagt worden, ihren Mann zu benachrichtigen. Auf der Versammlung wurde auch der Oberbürgermeister von Weinheim, Engelbrecht, beschuldigt, daß er sich nicht entschieden genug gegen die Methode der Vernehmungen eingesetzt habe.

Zus der badischen Heimat

Erdölbohrungen bei Weinheim
 Weinheim (UP). Bergstraße (Wb). Ein Meßtrupp der „Gewerkschaft Elwerath, Ölwerke Hannover“ wird in der nächsten Zeit bei Weinheim a. d. Bergstraße versuchsweise nach Öl bohren. Vor Jahren war in den Orten Ladenburg, Leutershausen und Großsachsen bei Mannheim ohne nennenswerte Ergebnisse nach Öl gebohrt worden.

Zeitungsverleger in Heidelberg
 Heidelberg (Wb). Die ordentliche Mitgliederversammlung des Südwestdeutschen Zeitungsverleger-Verbandes e. V. (Stuttgart) findet am Samstag, dem 10. März, in Heidelberg statt.

13jähriger rettete Kind vor dem Ertrinken
 Heidelberg (Wb). In Neckargemünd bei Heidelberg rettete dieser Tage ein 13jähriger Schüler ein vierjähriges Kind, das beim Spielen in den Neckar gefallen war, vor dem Tod des Ertrinkens. Der Junge war auf die Hilfe einer Frau herbeigelaufen und hatte das Kind aus dem Wasser gezogen. Die Wiederbelebungsvorkehrungen waren erfolgreich. Mehrere Passanten, die an der Unfallstelle vorbeigegangen waren, hatten von den Hilferufen der Frau keine Notiz genommen.

Vergehen gegen die Reichsabgabenordnung
 Mannheim (Wb). Vom Landgericht Mannheim ist ein 32jähriger Kaufmann und Transportunternehmer wegen Vergehens gegen die Reichsabgabenordnung zu 15 Monate Gefängnis und einer Geldstrafe von 22.000 DM verurteilt worden. Der Angeklagte hatte gegen das Zollgesetz, gegen das Umsatzsteuer-, Einkommensteuer-, Kaffeessteuer-, Teesteuer- und Zuckersteuergesetz verstoßen. Ihm wurde vorgeworfen 40.000 Kilogramm zollpflichtiger Kolonialwaren nach Deutschland eingeführt zu haben.

Wühlmäuse und Malkäfer in Mengen
 Wertheim (SWK). In den Gemeinden von Wertheim und Mergenheim richten Schädlinge großen Schaden an. Die Gemeindeverwaltung von Igerheim hat sich daher entschlossen, für jede abgelieferte Wühlmaus 40—50 Pfg. zu bezahlen. Beim Pflanzen von Obstbäumen hat ein Landwirt aus Bronnbach auf einer Fläche von kaum zwei Quadratmetern nicht weniger als 68 Malkäfer gefunden. Außerdem wurden noch eine Unzahl Engerlinge ans Tageslicht befördert.

Rästel um eine Eulenart
 Wertheim (SWK). In der Gegend um Gerolzhofen wurden in den letzten Tagen dichte Scharen einer seltsamen Eulenart gesichtet. Während die Vögel tagsüber die Bäume bevölkern, ziehen sie in der Dunkelheit zu ihren Raubzügen aus. Bisher wurden in dieser Gegend noch niemals so viele Eulen beobachtet. Man vermutet, daß es sich um durchziehende Schalen aus dem Norden handelt.

14.000 DM Schaden durch Siebenjährigen
 Kehl (Wb). In Rheinbischofsheim im Kreis Kehl brannte das Ökonomiegebäude eines Landwirts nieder. Vernichtet wurden sämtliche Tabak-, Heu- und Strohvorräte und die gesamten Fahrnisse. Das Feuer war dadurch entstanden, daß ein siebenjähriger Junge mit Streichhölzern gespielt und dabei einen mit Stroh beladenen Wagen in Brand gesetzt hatte. Der Schaden beläuft sich auf etwa 14.000 DM.

Kritik an Verfassungsänderung
Aktion gegen Verschiebung der Wahlen?
 Freiburg (Wb). In außerparlamentarischen Kreisen Badens hält man es nicht für ausgeschlossen, daß sich in den kommenden Wochen eine überparteiliche Bewegung zur Wahrung der staatsbürgerlichen Rechte bildet, um die Bevölkerung vor der Volksabstimmung über das verfassungsändernde Gesetz gegen eine „leichfertige“ Verfassungsänderung zu mobilisieren. Auch in führenden Kreisen der Arbeitsgemeinschaft der Badener steht man auf dem Standpunkt, daß eine Verschiebung der Landtagswahlen mit der Begründung der ungeklärten Ländergrenzenfrage nicht hätte stattfinden dürfen. Das jetzige Land Baden sei Träger der gesamtbadischen Tradition. Durch die Verschiebung der Landtagswahlen könne der Eindruck entstehen, als ob man auf diesen Anspruch verzichte, was in Wirklichkeit durchaus nicht der Fall sei. Man überlegt sich deshalb, bei der Arbeitsgemeinschaft der Badener, ob man nicht die Parole ausgeben soll, bei der Volksabstimmung sich gegen die Verfassungsänderung auszusprechen.

Der Hirsch war stärker
 Freiburg (Wb). Eine Bande von vier Buntmetalleben versucht vor kurzem, den Hirsch am „Hirschsprung“ im Hölental bei Freiburg i. Br. abzuschießen. Die zweieinhalb

Meter hohe, auf einem 80 Meter aufragenden Felsvorsprung an der engsten Stelle des Hölentals stehende Tierfigur, die als Sinnbild einer Sage dort errichtet worden ist und heute für die Besucher des Schwarzwaldes eine Sehenswürdigkeit darstellt, war jedoch stärker. Beim Versuch, die Hinterbeine des metallenen Hirsches abzuschneiden, brach die Sage ab, so daß die Diebe von ihrem Werk ablassen mußten. Dafür plünderten sie mehrere Friedhöfe in der Umgegend von Titisee und Neustadt (Schwarzwald) und nahmen Grabplatten und Umarmungen mit.

Es klappern die Mühlen
 Überlingen (UP). 26 Mühlenbesitzer im Kreis Überlingen am Bodensee erinnern in einem gemeinsamen Aufruf ihre Kunden daran, daß vor der Währungsreform keine Mühle zu verstockt war, daß sich nicht zehn oder 15 „Besucher“ täglich finden, sondern ein paar Pfund Mehl zu erwerben. Heute sei die Zahl derer, die den Weg zu ihrer Mühle finden „beschämend klein geworden“. Mit dem Hilferuf: „Wäre es jetzt nicht selbstverständliche Dankspflicht, jetzt jenen stillen, einsamen Weg zur Mühle zu gehen? Treue um Treue — das ist der rechte Deutschen Art“ schließt der Aufruf.

Liechtenstein will bezahlen
 Lörrach (UP). Wie Prinzessin Karoline von Liechtenstein, die Gattin des in Lörrach wegen Schnitzgels verurteilten Prinzen Hans von Liechtenstein bei ihrem kürzlichen Besuch in Deutschland erklärte, sind die Bemühungen ihrer Familie um Aufhebung der Geldstrafe und eines Teils der Wertersatzstrafe so weit gediehen, daß mit einer baldigen Haftentlassung des Prinzen zu rechnen ist. „Dies ist sicherlich mein letzter Besuch in Lörrach gewesen“, sagte die Prinzessin. Staatsanwalt Dr. Friedrich bestätigte diese Mitteilung nur insofern, als ihm bekannt sei, daß das Haus Liechtenstein die Finanzierung der notwendigen Geldmittel in die Wege geleitet habe, ein offizielles Zahlungsangebot liege ihm jedoch noch nicht vor. Die Haftentlassung könne bei Bezahlung der Geldstrafe und eines genügend hohen Anteils der Wertersatzstrafe erfolgen, da der Gnadenersatz der südbadischen Staatsregierung für einen Teil der Wertersatzstrafe Aufschub ermöglichen würde.

Gross zu Maier-Gerstenmeier

US-Behörden eventuell mit zuständig - Reaktion auf Weinheim begrüßenswert
 Unter Umständen Neubau von Kasernen

Stuttgart (Wb). Vor der Presse erklärte General Gross, zur politischen Seite des Streites habe er nichts zu sagen. Er glaube jedoch, daß sich der deutsche Bürger mit der damit zusammenhängenden Moral befassen solle.

„Sollte ein Strafverfahren der zuständigen Behörden eine Selbstverständlichkeit sein, oder sollte es nur eingeleitet werden, wenn der Stolz eines Beamten verletzt wird? Jeder deutsche Bürger sei verantwortlich für die Handlungen seiner Regierung, seines Parlaments und seiner Kirche.“

Gross bejahte weiter die Frage, ob die Landeskommission über Informationen hinsichtlich der angeblichen Zoll- und Devisenvergehen beim Hilfswerk verfügt habe. Er teilte mit, diese Informationen seien den vorgesetzten Dienststellen in Frankfurt und Bonn zugeleitet worden. Mitteilungen über vermutete Zoll- und Devisenvergehen seien von seinem Finanzberater auch den deutschen Finanz- und Zollstellen zugeleitet worden. Er nehme an, daß bei einer eventuellen Strafverfolgung sowohl die deutschen als auch die amerikanischen Behörden zuständig sein könnten. Das Hilfswerk müsse nach seiner Ansicht als verantwortlich für die Handlungswiese aller seiner Angestellten angesehen werden, während andererseits die Kirche wieder für die Geschäftsführung des Hilfswerks verantwortlich sei.

Reaktion auf Weinheim
 General Gross äußerte sich sehr erfreut über die Reaktion in der Öffentlichkeit auf das „hochfahrende Benehmen“ der Polizeibeamten bei den Weinheimer Frauenvernehmungen. Besonders angenehm sei er durch den Wunsch der deutschen Frauen nach einer Lösung der sozialen Frage berührt gewesen.

Der amerikanische Landeskommissar befaßte sich ferner mit den Anforderungen der Armee an Grundstücken und Gebäuden, die durch die geplante Verstärkung der amerikanischen Truppen in Europa notwendig werden. Wahrscheinlich würden alle verfügbaren Kasernen für diesen Zweck in Anspruch genommen werden müssen. Da inzwischen zahlreiche Kasernen in Schulen, Fabriken usw. verwandelt worden seien, wäre zu erwägen, ob nicht neue Kasernen gebaut werden sollten, da der Neubau billiger komme als die Renovierung der alten.

Zu Pressemeldungen, wonach deutsche Angestellte bei amerikanischen Dienststellen entlassen worden seien, weil sie Angehörige in der Sowjetzone haben, erklärte Gross, die Angestellten würden durch ein Komitee der

Hohen Kommission überprüft. Dabei habe der Landeskommissar das Recht der Berufung, Ehrenurkunde für Rettung aus Lebensgefahr
 Stuttgart (Wb). Ministerpräsident Dr. Maier hat dem Elektromechanikerlehrling Dürr aus Pforzheim-Brötzingen, der unter Einsatz seines Lebens zwei Kinder vom Tode des Ertrinkens errettet hatte, eine Ehrenurkunde verliehen und eine Geldbelohnung bewilligt.

Doch Wiedergutmachungsbetrug!
 Stuttgart (Wb). Das Stuttgarter Amt für Wiedergutmachung beim Justizministerium Württemberg-Baden rechnet damit, daß auch die württemberg-badische Staatskasse durch Personen geschädigt worden ist, die sich mit gefälschten Unterlagen als politisch Verfolgte ausgeben hatten. Die endgültige Höhe des Schadens kann nach Mitteilung des Staatsbeauftragten für die Wiedergutmachung, Rechtsanwalt Küster, erst dann festgestellt werden, wenn die verdächtigen Unterlagen in München nachgeprüft worden sind. Vor kurzem erst hatte das Amt mitgeteilt, daß in Württemberg-Baden keine Wiedergutmachungsbeträge an betrügerische Personen ausbezahlt worden seien.

Volksabstimmung in Bad Wimpfen?
 Stuttgart (Wb). Der württemberg-badische Ministerpräsident Dr. Maier sagte vor dem Landtag, er habe erfahren, daß Bad Wimpfen an einem Sonntag im März eine Volksabstimmung über die staatliche Zugehörigkeit der Stadt plant. Der DVP-Abgeordnete Dr. Dornes (Mosbach) hatte die Regierung gefragt, ob und wie sie die durch die Zugehörigkeit Wimpfens zu Hessen entstandenen Schwierigkeiten beseitigen wolle. Dr. Maier teilte mit, daß der gegenwärtige Status von Bad Wimpfen auf eine Anordnung der ehemaligen amerikanischen Militärregierung vom Jahre 1948 zurückzuführen sei.

Allgäuer Amtsausübung untersagt
Oberbürgermeister „braucht kein Vertrauen“
 Stuttgart (Wb). Das württemberg-badische Innenministerium hat dem Gellingener Oberbürgermeister Dr. Allgäuer die Ausübung seines Dienstes als Oberbürgermeister und damit auch als oberster Polizeioberhaupt der Stadt Gellingens bis auf weiteres untersagt. Dieser Entschluß wurde nach Anhören einer Kommission des Gemeinderats und Dr. Allgäuers selbst gefaßt.

Oberbürgermeister Dr. Allgäuer war in der Sitzung des neuen Gellingener Gemeinderats das Ziel heftiger Angriffe. Ihm wurde vor allem seine Teilnahme an zwei Tagungen der Gesellschaft für deutsch-sowjetische Freundschaft vorgeworfen. SPD, DVP, DG, CDU und Unabhängige Wählergemeinschaft stellten die Frage, ob Allgäuer noch das Vertrauen des Gemeinderats besitze. Dr. Allgäuer wollte darüber nicht abstimmen lassen, weil er „direkt vom Völk“ gewählt worden sei und infolgedessen das Vertrauen des Gemeinderats nicht brauche. Mit 23 gegen drei Stimmen bei einer Stimmenthaltung wurde das Verhalten des Oberbürgermeisters mißbilligt. Als Dr. Fischer (CDU), der den Vorsitz übernommen hatte, abstimmen lassen wollte, schloß Dr. Allgäuer die Sitzung und verließ erregt den Saal. Mit 17 Stimmen bei 10 Enthaltungen sprach der Gemeinderat dem Oberbürgermeister das Mißtrauen aus. Dem Beschluß der Fraktionen, in der Tagesordnung fortzuführen, kam Dr. Allgäuer nicht nach. Sondersitzung wurde durch die Polizei den Sitzungssaal zwangsweise räumen zu lassen. Dies konnte aber vom stellvertretenden Bürgermeister verhindert werden.

Irrredort sucht neuen Namen
 Tuttlingen, Südwürttemberg (UP). Die Gemeinde Irrredort im Landkreis Tuttlingen will sich nicht mehr länger mit dem irreführenden Namen Irrredort belasten. Auf einer vollbesuchten Bürgerversammlung wurde in diesen Tagen beschlossen, bei der Gemeindeaufsichtsbehörde die Änderung des Ortsnamens zu beantragen. Grund: Name sei „keinerwegs zutreffend“.

ZU VERKAUFEN

Bettstatt, Rost, Matratze zu verkaufen. Anras, nachmittags. Ciever, Mühlenstraße 97/1.

Holzbettstelle mit Polsterrost, 36 DM, Kuchenschrank 25 DM zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 656 in der EZ.

W. Herd m. N.-Schiff, Kn.-Rad 26 1/2 er, Herren-Halbschuhe Gr. 42, neu, Rohrstiefel Gr. 42 bill. z. verk. K.-Friedr.-Str. 15. II

Velour-Bodenteppich, Gr. 3,50 x 2,50, neuwertig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 661 in der EZ.

ZUMIETENGESUCHT

Kleines möbliertes Zimmer v. jungem soliden Kaufmann für sofort gesucht. Freundl. Angebote an Adolf Gropp, Marxzell, Forellenzucht

Körperliches Wohlbefinden

12 Pfund Gewichtsabnahme

PHARM. FABRIK GMBH, KÖLN-MERHEIM LERK, POTTSAM

Sicher zu haben

Badenia-Drogerie R. Chemnitz
 Ettlingen, Leopoldstr. 7, Tel. 290

Freitag bis Montag

Achtung Atomspione

Ein Spionage-Großfilm

Wodentags 18.15, 20.30 Uhr — Samstag 18.15, 21.30 Uhr
 Sonntag 16.00, 18.15, 20.30

Freitag 18.15, Samstag 17 und Sonntag 14 Uhr

„Ave Maria“

BEKANNTMACHUNGEN

Amtliche Bekanntmachung

An die Zahlung folgender Steuern und Abgaben wird erinnert:

1. Einkommen-, Kirchen- u. Körperschaftssteuer-Vorauszahlungen nebst Abgabe Notopfer Berlin für das I. Vierteljahr 1951 fällig 10. 3. 1951
2. Lohnsteuer für Februar 1951 (Monatszahler) nebst Kirchenlohnsteuer - getrennt nach Religionsbekenntnissen - u. Abgabe Notopfer Berlin mit Anmeldung fällig 10. 3. 1951
3. Umsatzsteuer für Februar 1951 (Monatszahler) mit Voranmeldung fällig 10. 3. 1951
4. Beförderungssteuer im Personenverkehr, Versicherungs- und Feuerschutzsteuer fällig 10. 3. 1951
5. Abschluß- bzw. Vorauszahlungen auf Grund der zugestellten Steuer- usw. Bescheide.

Einzelermahnungen ergeben nicht mehr. Rückstände werden unter Berechnung der Säumniszuschläge, Gebühren und Kosten durch Postnachnahme oder im Vollstreckungsverfahren eingezogen. Bei Post- oder Banküberweisung sind stets Steuernummer und Verwendungszweck anzugeben. Finanzamt Ettlingen

Heimatvertriebene, Kriegsgeschädigte!

Ihr werdet betrogen von Jalta u. Potsdam bis zum Lastenausgleich

Der Entwurf zum Lastenausgleich ist ein Faustschlag gegen die einfachsten Gebote der Menschlichkeit. Noch ist das Gesetz nicht beschlossen, deshalb müssen wir einig und verbissen um unser Recht kämpfen.

Wir demonstrieren geschlossen. Kommt alle zur

KUNDGEBUNG

am Sonntag, den 4. März um 15.00 Uhr am Ettlinger Torplatz (bei der Markthalle)

Landesverb. der Heimatvertriebenen Ettlingen

Inferate werden nicht nur gefeiert, man spricht auch davon. Beim Einkauf berücksichtigt man die Inferenten u. bezieht sich auf die Ettlinger Zeitung

STRAUB-Kaltwelle 4 25

... zu Hause mit Wasserbadkomplet

Die neueste Versteife an deutschen Universitäten haben die Unschädlichkeit bewiesen! - Halbjahren ca. 1/2 Jahr. Sie ist so einfach! Garantiert, Typ normal u. Selbstschmelz. Typ V. 1/2 Jahre. Preis: 4,25 DM. (Inklusive und Lieferung) 51 1118

Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

Weine

Für festliche Stunden für jeden Tag für jeden erschwinglich

1950er Böckinger Rosenkranz 1.40
 Weiß, Ltr.-Fl. Rheinpfalz Inh.

1950er Kallstadter 1.50
 Rot, Ltr.-Fl. Rheinpfalz Inh.

Dtsch. Wermutwein 1.40
 dunkel 1/2 Fl. Inh.

Tarragona 2.50
 Span., dkl., 1/2 Fl. Inh.

Beim Besuch unserer Läden und beim Einkauf von Wein haben Sie wieder Gelegenheit, unsere vorzüglichen 1950er Rot- und Weißweine zu verkosten. Wir sind überzeugt, sie werden Ihnen schmecken.

Solange Vorrat

PFANNKUCH